Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1920 Nr. 124 — Jahrgang 213

Bezugspreis: für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 2,00, vierteljährlich Mk. 6,00 frei Haus. Durch die Post bezogen zuzüglich postal. Bestellgeld.

Abend-Ausgabe

Sonnabend, 13. März

Anzeigenpreis: Die 6gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 40 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 2,00 ℳ. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801. Abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Sturz der bisherigen Regierung.

Proklamation der neuen Regierung Frh. v. Lüttwitz-Dr. Kapp.

Berlin, 13. März. Die bisherige Reichsregierung hat aufgehört zu sein. Die **gesamte Staatsgewalt** ist auf den mitunterzeichneten Generallandschaftsdirektor **Kapp**-Königsberg in Preußen als **Reichskanzler** und preußischen Ministerpräsidenten übergegangen. Zum militärischen **Oberbefehlshaber** gleichzeitig als Reichswehrminister wird vom Reichskanzler der General der Infanterie Freiherr von **Lüttwitz** berufen. **Eine neue Regierung der Ordnung, der Freiheit und der Tat wird gebildet.**

Freiherr **von Lüttwitz,** General der Infanterie.
Kapp, Generallandschaftsdirektor.

Auflösung der Nationalversammlung

Berlin, 13. März. Das Mandat der **Nationalversammlung** zum Erlasse einer Verfassung und zum Abschluß des Friedens **ist erloschen.** Es fehlt ihr jedes moralische Recht zur weiteren Tagung. Der Versuch, die Wahlen hinauszuschieben und dadurch ihr Mandat eigenmächtig zu verlängern, widerspricht dem **Volkswillen.** Die eben beschlossene Verfassung wird willkürlich von ihr wie ein Fetzen Papier behandelt. Schon will die Mehrheit die Wahl des Reichspräsidenten nicht durch die Gesamtheit des Volkes, sondern durch das Parlament vornehmen. **Die Nationalversammlung wird hiermit aufgelöst.** Sobald die innere Ordnung hergestellt ist, werden wir zu verfassungsmäßigen Zuständen zurückkehren und Neuwahlen ausschreiben.

Der Reichskanzler.
gez. **Kapp.**

Auflösung des Preußenparlaments

Berlin, 13. August. Die preußische Landesversammlung wird in Anbetracht der politischen Lage aufgelöst.

Der preußische Ministerpräsident.
Kapp.

Die militärische Besetzung Berlins

Berlin, 13. März. Wie W.T.B. hört hat General von Oldershausen im Laufe der Nacht mit der Marinebrigade Ehrhardt verhandelt. Die von der Brigade gestellte **Forderung** wurde in der Nacht vom Kabinett, das bis gegen den frühen Morgen tagte, beraten. Die Forderung wurde abgelehnt. **Die Truppen sind in Berlin eingerückt** und hielten um 6 Uhr früh die Wilhelmstraße besetzt. Zu Gewalttätigkeiten scheint es bisher nicht gekommen zu sein. Die **sozialistische Partei** Deutschlands proklamiert den **Generalstreik.**

Berlin, 13. März. Die in Döberitz konzentrierten Truppen, darunter die beiden Marinebrigaden Ehrhardt und Löwenfeld sind nach Berlin vorgerückt und standen gegen halb 5 Uhr am Bahnhof Tiergarten.

Die von der Marinebrigade Ehrhardt der Regierung gestellte Forderung lautet:

Ersatz der Nichtfachminister durch Fachminister. Wiedereinsetzung des Generals von Lüttwitz in seinem Kommandobefugnisse und Amnestie für alle in der Angelegenheit verhafteten Personen, wie Hauptman Pabst u. a. Vor einem **Rücktritt Eberts** als Präsident war **keine Rede.**

Die **neue Regierung** wird auf der Grundlage der bestehenden **Verfassung** arbeiten. Sie denkt nicht daran, die Republik zu beseitigen und die Monarchie wieder einzuführen. **Eine Rückkehr Wilhelms II. als Regent kommt überhaupt nicht in Frage.** Alles wird der Entscheidung des Volkes überlassen bleiben. Der **neue Reichstag** wird verfassungsmäßig in Kürze gewählt werden. — Auch in diesen Tagen der Aufregung gilt es, **ruhig Blut zu bewahren und die Ordnung aufrechtzuerhalten** im Interesse der Gesamtheit unseres deutschen Volkes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192003132-11/fragment/page=0001

Der Hergang der Ereignisse

Berlin, 13. März.

Ueber die Ereignisse der vergangenen Nacht wird uns von unserem Berliner Mitarbeiter folgende Darstellung gegeben:

Die Regierung Bauer, die sich der Schwäche ihrer Position bewußt war — sie war nicht darüber in Zweifel geblieben, daß ein großer Teil der Offiziere und Mannschaften der Reichswehrtruppen und der Sicherheitspolizei zwar dem revolutionären Putsch ablehnend gegenüber steht, sich aber trotzdem nicht habe dazu entschließen können, auf die anmarschierende Marinedivision, also auf Kameraden, zu schießen — hatte gestern versucht, auf dem Wege der Verhandlungen zu erreichen, daß der revolutionäre Putsch unterblieb. Die Zeit für diese Bemühungen war kurz bemessen. Man wußte, daß der Zeitpunkt für den Abmarsch der Marinedivision Ehrhardt auf 1 Uhr nachts aus Döberitz festgesetzt war. Admiral von Trotha, der zuerst nach Döberitz von der Regierung entsandt worden war, kehrte mit dem Bescheid zurück, daß er bestimmte Zusicherungen nicht habe erlangen können, daß er aber den Eindruck habe, es würde vielleicht in der Nacht zum Sonnabend ruhig bleiben. Kurz vor Mitternacht fuhr deshalb auf Ersuchen der Regierung Bauer noch General von Oldershausen nach Döberitz. Die Abgesandten der Regierung hatten die Aufgabe, den Gegenrevolutionären klarzumachen, daß der Putsch auf jeden Fall, ob er gelänge oder nicht, für Deutschland den Zusammenbruch bedeuten könne, daß nicht nur die Gefahr eines schweren Bürgerkrieges heraufbeschworen werden würde, sondern auch Gefahr von außen bevorstehe.

General von Oldershausen konnte aber ebensowenig einen beruhigenden Bescheid bringen wie Admiral von Trotha. Er überreichte ein Ultimatum der Gegenrevolutionäre, in dem folgende Forderungen enthalten waren:

1. Ersetzung der politischen Minister durch Fachminister,
2. an Stelle Noskes einen General des Reichswehrministeriums,
3. Straffreiheit für Generallandschaftsdirektor Kapp und der anderen an dem Putsch beteiligten Persönlichkeiten,
4. Straffreiheit für die Angehörigen der Marinedivision Ehrhardt.

Dieses Ultimatum hatte aber keine aufschiebende Wirkung. Die Mitglieder der Reichsregierung, die im Reichstagsgebäude die ganze Nacht hindurch beisammen waren, berieten über Annahme oder Ablehnung des Ultimatums. Während der Beratungen verließ Noske um 3 Uhr morgens das Reichstagsgebäude und kehrte erst nach einer Stunde wieder. Er hatte inzwischen sich nochmals Gewißheit über die Stimmung bei den Reichswehrtruppen und der Sicherheitspolizei verschafft und sie in dem Sinne erhalten, daß an eine Anwendung von Waffengewalt gegen die Marinedivision Ehrhardt nicht zu denken sei. Die Reichswehrtruppen haben sich passiv verhalten. Völlig niedergebrochen kehrte Noske ins Reichstagsgebäude zurück. Er erklärte, daß er den Zusammenbruch seines Werkes kaum mehr werde verhindern können. Kurz nach 5 Uhr morgens war die Entscheidung gefällt, sie lautete auf Ablehnung der geforderten Bedingungen. Noske gab den letzten Befehl an die Truppen, daß die Alarmbereitschaft aufgehoben sei. Dieser Befehl wurde wenige Minuten nach 5 Uhr ausgeführt.

Inzwischen war die Marinedivision Ehrhardt gegen 1 Uhr nachts von Döberitz abmarschiert. Die Entfernung von Döberitz nach Berlin beträgt über 30 Kilometer und es war daher anzunehmen, daß die Spitze der Division bald die westliche Grenze Berlins erreicht haben würde. Um 3,45 Uhr hatte die Spitze schon den Reichskanzlerplatz erreicht und marschierte die Charlottenburger Chaussee nach dem Tiergarten zu. Dort wollten die Truppen Halt machen und abwarten, welche Antwort ihnen auf ihr Ultimatum zuteil würde, inzwischen war die Entscheidung schon gefallen, und der Befehl an die Truppen zum Ausrücken gegeben. Die Marinedivision marschierte aber nicht sofort ab, sie blieb zunächst da, und für die Mannschaften wurde aus der Feldküche der Morgenkaffee ausgegeben.

Die Regierung hat das von der Marinebrigade Ehrhardt gestellte Ultimatum, das morgens um 7 Uhr ablief, abgelehnt und Berlin, ohne ihre Aemter niederzulegen, im Automobil verlassen. Das einzige Mitglied des alten Kabinetts, Reichsjustizminister Schiffer, blieb allein zurück und verhandelte mit der neuen Regierung. Die Brigade Ehrhardt ist, ohne Widerstand zu finden, mit schwarz-weiß-roten Fahnen in Berlin eingerückt und hat das Regierungsviertel in weitem Kreise streng abgesperrt.

Da es nicht möglich war, die Kundgebungen der neuen Regierung gleich früh durch Druckschriften in Massen über Berlin zu verbreiten, wurden sie mündlich in der Stadt öffentlich mitgeteilt. Offiziere zu Pferde durchritten die Wilhelm- und Leipzigerstraße und riefen die Kundgebungen aus.

Aufruf der Regierung Bauer

Inzwischen hatte die Regierung Bauer folgende Kundgebung an die Bevölkerung erlassen:

Arbeiter! Genossen!

Der Militärputsch ist da! Die Marinedivision Ehrhardt marschiert auf Berlin, um eine Umgestaltung der Reichsregierung zu erzwingen, und die Landsmannschaften wollen reaktionäre Leute auf die Ministerposten bringen. Wir weigern uns, diesem militärischen Zwang uns zu beugen. Wir haben die Revolution nicht gemacht, um das blutige Landsknechtsregiment heute voll anzuerkennen. Wir paktieren nicht mit den Baltikumverbrechern. Arbeiter! Genossen! Wir müßten uns vor Euch schämen, wenn wir anders handeln würden, wir sagen: Nein! und nochmals: Nein! Ihr müßt uns bestätigen, daß wir in Eurem Sinne gehandelt. Wendet jedes Mittel an, um die Wiederkehr der blutigen Reaktion zu verhindern. Streikt! Legt die Arbeit nieder! Schneidet dieser Militärdiktatur die Luft ab! Kämpft mit jedem Mittel um die Erhaltung der Republik. Laßt die Spaltung beiseite. Es gibt nur ein Mittel gegen die Rückkehr Wilhelms II.: Lahmlegung jedes wirtschaftlichen Lebens. Keine Hand darf sich mehr rühren! Kein Politiker darf der Militärdiktatur helfen. Generalstreik auf der ganzen Linie. Proletarier, vereinigt Euch!

Die sozialdemokratischen Mitglieder der Regierung.
Ebert, Bauer, Noske, Schiffer, Schmidt, David, Müller.
Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

„Vorwärts" und „Freiheit" verboten

In den Vormittagsstunden sind die wichtigsten öffentlichen Gebäude von der Sicherheitswehr besetzt worden. Auch das Geschäftshaus des W. T. B. hat eine Wache erhalten. Der „Vorwärts" und die „Freiheit" sind verboten worden.

Zentrum und Demokraten

Eine Anzahl von Mitgliedern der Zentrumsfraktion und der Demokraten der deutschen Nationalversammlung verbreitet folgenden Aufruf:

Die nach der Vertagung der Nationalversammlung noch in Berlin anwesenden Mitglieder der Mehrheitsparteien erachten es angesichts der Ereignisse der letzten Stunde für dringend erforderlich, die Nationalversammlung als die verfassungsmäßige (!) Vertretung des deutschen Volkes unverzüglich zusammenzurufen.

Neubildung des Kabinetts

Berlin, 13. März.

Die heute früh zu einer Pressekonferenz eingeladenen Zeitungsvertreter wurden von Rechtsanwalt Bredereck empfangen und über die Bedeutung der bekannten Vorfälle dahin unterrichtet, daß die alte Regierung nicht mehr da sei und eine neue Regierung an ihre Stelle trete. Generallandschaftsdirektor Kapp habe heute morgen noch mit dem Vizepräsidenten des Reichsministeriums Schiffer eine Besprechung gehabt. Die neue Regierung sei nicht reaktionär, sondern eine Regierung der verfassungsmäßigen und freiheitlichen Tat, die keinerlei Reaktion und keine Monarchie wolle. Ein Uebergangsstadium sei natürlich notwendig, bis die Neuwahlen eingeleitet seien. Das Kabinett sei in der Bildung begriffen.

Bei dem General von Lüttwitz findet zurzeit eine Konferenz mit einer Reihe von Politikern statt, um eine Koalitionsregierung zu bilden. Ob der Plan zustande kommt, steht noch dahin. Von der neuen Regierung wird die Parole ausgegeben: Ordnung, Freiheit und Arbeit! Der größte Wert wird auf das Wort Arbeit gelegt. Die neue Regierung lehnt mit aller Entschiedenheit ab, als eine monarchistische oder als Vorläufer einer monarchistischen Regierung angesehen zu werden. Sie will auf der bisherigen Entwicklung weiter bauen, namentlich mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Zustände des Reiches.

Die Reichswehr für die neue Regierung

Die Mitglieder der neuen Regierung traten gegen 8 Uhr zu einer Konferenz zusammen, um über die Zusammensetzung des neuen Kabinetts zu beraten. Im Laufe des Vormittags sind die von dem Reichswehrminister Noske in Schutzhaft genommenen Personen aus der Haft entlassen worden. Der größte Teil der Reichswehrtruppen in Berlin hat sich den Truppen aus Döberitz angeschlossen bzw. die neue Regierung anerkannt.

Die Unabhängigen Berlins auch für die neue Regierung

Wie wir weiter von zuverlässiger Seite erfahren, haben die unabhängigen Sozialisten die neue Regierung anerkannt und ihr die Unterstützung zugesagt. Namentlich hat sich der Unabhängige Däumig für die neue Regierung ausgesprochen.

Die Lage in Berlin

Berlin, 13. März.

In Berlin ist alles ruhig. Die Straßen zeigen fast das gewohnte Bild, nur Unter den Linden und im Regierungsviertel macht sich ein starkerer Verkehr bemerkbar. Die Regierungsgebäude sind von Truppen besetzt, ebenso steht man auf dem Wilhelmsplatz Soldaten, die dort biwakieren. Eisenbahn-, Straßenbahn- und Hochbahn-Verkehr sind in keiner Weise gestört.

Polizeipräsident Ernst (Soz.) bleibt vorläufig auf seinem Posten

Berlin, 13. März.

Der General Freiherr von Lüttwitz hat heute vormittag den Kommandeur der Sicherheitspolizei Oberst Schönstadt und den Oberst Ahrens vom Kommando der Sicherheitspolizei beauftragt, den Polizeipräsidenten Eugen Ernst zu bitten, auf seinem Posten zu bleiben, damit keine neuen Unruhen entständen. Das gleiche Ansuchen richtete auch Geheimrat Done, der zum Unterstaatssekretär ernannt worden ist, an den Leiter der Behörde. Der Polizeipräsident erwiderte, daß er im Interesse des Vaterlandes vorläufig auf seinem Posten ausharren wolle und alles tun werde, was in seiner Kraft stehe, um einen Bürgerkrieg und damit neues Blutvergießen zu vermeiden. Eine endgültige Antwort könne er erst nach Rücksprache mit seinen Parteifreunden geben.

Das badische Kabinett

(Von unserem ** Sonderberichterstatter.)

Karlsruhe 13. März.

Die Mitglieder der badischen Regierung sind heute vormittag nach Eintreffen der Nachrichten aus Berlin sofort zu einer außerordentlichen Kabinettssitzung zusammengetreten, um über die Lage zu beraten.

Eine „Diktatur der Mitte" in Bayern?

München, 13. März.

Im bayerischen Landtage hielt gestern der Minister des Innern Endres anschließend an die vorgestrigen Demonstrationen eine bemerkenswerte Rede, welche vielleicht auch nicht ganz ohne Zusammenhang mit den angeblichen Putschversuchen ist, die gestern von Berlin gemeldet wurden. Der Minister kündete an, daß er gegen jede Demonstration, von welcher Art sie auch immer sei und von welcher Seite sie auch kommen möge, mit allen Mitteln eingreifen werde. Ganz besonders warnte der Minister die Sonntagsdemonstranten. Mit diesen Dingen müsse jetzt in München und Bayern ein Ende gemacht werden, wenn weitere Folgen vermieden werden sollten. Zum Schluß erklärte der Minister, daß man im Ministerrat zur Einsicht gekommen sei, daß es nicht so weitergehen könne und man dem Wucher- und Schiebertum mit der Diktatur energisch durchgreifender Maßnahmen entgegentreten müsse. Vielleicht ist mit diesen Worten die sogenannte „Diktatur der Mitte" angedeutet, von der man schon seit einiger Zeit munkeln hört.

Die Cröllwitzer Papierfabrik

Da steht eine Burg überm Tale
Und schaut in den Strom hinein,
Das ist die fröhliche Saale,
Das ist der Giebichenstein.

Da hab' ich so oft gestanden,
Es blühten Täler und Höh'n,
Und seitdem in allen Landen
Sah ich nimmer die Welt so schön!

So sang der Sänger der Romantik, Josef von Eichendorff, noch 1840 in Erinnerung an seine Hallesche Studentenzeit 1805/6. Schon vorher hatte man Sinn für die Schönheit dieses Teiles des Saaletales bei Cröllwitz gehabt, aber die Zeit der Romantik wußte diese Gegend erst recht zu schätzen. Und seitdem gilt jener herrliche Strich auf Gottes weiter Welt nicht mit Unrecht als einer der schönsten Erdenflecken, auf den der Hallenser stolz ist und zu dem er den Fremden, den Besuch mit Vorliebe und zuerst führt. Ein Blick vom Giebichenstein, von den Trotzkopf Felsen oder den Höhen auf der anderen Seite der Saale über den Strom und in die Lande, wahrlich, er lohnt den Weg dahin. Aber er legt zugleich Zeugnis ab von dem Fleiß und der Schaffensfreudigkeit der Bewohner.

Das wird einem so recht klar, wenn man das Buch zur Hand nimmt, das kürzlich durch den Buchhandel weiteren Kreisen zugänglich gemacht ist: Die Cröllwitzer Papierfabrik in den zweihundert Jahren ihres Bestehens nebst Nachrichten über ihre Vorgängerin die Hallesche Papiermühle. Herausgegeben zum 15. September 1914 von der derzeitigen Verwaltung der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik Halle a. d. Saale 1914. Bearbeitet ist der stattliche, wundervoll ausgestattete Großquartband in Ganzleinen von dem hiesigen Universitätsbibliothekar Dr. Bernhard Weißenborn, der Buchschmuck von dem bekannten Kunstmaler Alfred Weßner in Collenbey. Beigegeben ist dem Bande eine Geschichte der Fabrik in Bildern, wozu noch eine ganze Anzahl photographisch wiedergegebener Urkunden, Handschriften und dergleichen kommt. Das Werk weist vortreffliches Papier, überhaupt eine bewunderungswürdige Ausstattung aus. War es doch bestimmt gewesen, am 15. September 1914, dem Tage des 200jährigen Bestehens der Fabrik, der Oeffentlichkeit übergeben zu werden. Doch der im August 1914 ausbrechende große Krieg machte dieses Vorhaben zunichte. Während des Krieges aber und der darauffolgenden Zeit unterblieb die Veröffentlichung, und so tritt das Werk erst heute seine Wanderung in die Oeffentlichkeit an. Vermehrt ist es um einen Nachtrag für die Jahre 1914—1919 und enthält auch eine Ehrentafel der Beamten und Angestellten der Papierfabrik, die in dieser Zeit, vor allem im Kampf für Kaiser und Reich, gestorben sind. Den Verlag hat die Hallesche Verlagsfirma Max Niemeyer übernommen. Das wertvolle, geschmackvolle Buch kostet 100 Mark nebst 20 Prozent Sortimentszuschlag.

Es ist ein Werk, das seine große Bedeutung hat für die Hallesche Lokal-, Wirtschafts- und Familiengeschichte. So lernen wir die rührige, nie vergagende Papiermacherfamilie Keferstein kennen, erfahren, welche Rolle die Papierfabrik im Wirtschaftsleben des alten Herzogtums Magdeburg und weit über dessen Grenzen hinaus gespielt hat, hören, wie eng seine Schicksale mit dem unserer guten, alten Stadt Halle verbunden gewesen ist. Die Gründung einer Papiermühle in Halle scheint mit der Einrichtung der Universität in Verbindung zu stehen. Aber das Unternehmen rentierte sich nicht. Endlich kam man auf den Gedanken, unterhalb Halles an der Saale eine solche zu bauen. Das führte denn schließlich zur Gründung der Cröllwitzer Papiermühle, deren Pächter 1718 Johann Christian Keferstein wurde und die im Jahre 1725 durch Kaufvertrag vom 31. Januar in den Besitz der Francke'schen Stiftungen überging.

Des weiteren wird berichtet von den Schicksalen der Cröllwitzer Papierfabrik unter der Leitung der Familie Keferstein, die zunächst die Mühle in Zeit-, dann Erbpacht innehatte. Interessante Fäden spinnen sich da zwischen der Stadt, ihrer Universität, ihrem Geistes- und Wirtschaftsleben. Anschaulich werden geschildert die Beziehungen zur preußischen Regierung, während der Franzosenzeit zur westfälischen. Ein böser Brand suchte 1823 die Papiermühle heim, und kein geringerer als der Kanzler der Universität und Direktor der Stiftungen, Niemeyer, wandte sich damals mit einem Aufruf an seine Mitbürger, schon in sozialer Fürsorge für die arg geschädigte Arbeiterschaft. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts trat dann infolge ungünstiger Verhältnisse ein Rückgang im Geschäftsgang der Papierfabrik ein, der schließlich zu einer Umwandlung in eine Aktiengesellschaft führte. Nun entfaltete die Leitung in kaufmännischer und technischer Hinsicht eine neue, frische und glückliche Tätigkeit, bis auch hier wie bei so vielem der Weltkrieg und dann der Umsturz hemmend in den Weg trat. Wir schließen uns dem Wunsche der Direktion am Ende des Nachtrages an, wo es heißt: „Möge die Cröllwitzer Papierfabrik, die in den 200 Jahren ihres Bestehens von oftmals wiederkehrenden Schicksalsschlägen nicht verschont geblieben ist, auch die heutigen schweren Zeiten eines Niederganges, wie ihn die Welt noch nicht erlebte, kraftvoll überstehen, damit einst spätere Chronisten sagen können:

„Es ist nicht umsonst gewesen!"

*

△ Die Goethe-Gesellschaft in Weimar wird trotz der Verkehrs- und anderen Schwierigkeiten zur Genugtuung ihrer Mitglieder am 29. Mai d. J. ihre diesjährige Generalversammlung wieder in Weimar abhalten, da eine Anzahl wichtiger Beratungsgegenstände vorliegt. Besonderes Interesse dürfte die Tagung dadurch gewinnen, daß Professor Dr. Lienhard, der bekanntlich Elsässer von Geburt und Erziehung ist, den Festvortrag halten will. Selbstverständlich wird auch das deutsche Nationaltheater den Tagen Rechnung tragen, doch ist Endgültiges darüber noch nicht bekannt.

— **Stadttheater.** Heute, Sonnabend, abends um 7 Uhr geht „Ilsebill", das Märlein von dem Fischer und seiner Frau, eine dramatische Sinfonie von Friedrich Klose in Szene. Infolge mehrfacher Erkrankungen muß die Sonntag-Nachmittagvorstellung geändert werden. Es wird als Volksvorstellung bei kleinen Preisen von 35—75 Pfg. das Schauspiel „Heimat" von Sudermann gegeben. Die für das Singspiel „Das Dorf ohne Glocke" gelösten Eintrittskarten werden an der Kasse zurückgenommen. Sonntag, abends um 7 Uhr, gelangt das Märchen „Königskinder" von Ernst Rosmer mit der Musik von Engelbert Humperdinck zur Aufführung. Montag „Der Bajazzo", hierauf „Cavalleria rusticana". Dienstag „Der Widerspenstigen Zähmung". Mittwoch „Der fliegende Holländer". Donnerstag „Johannisfeuer". Freitag „Ilsebill". Sonnabend „Figaros Hochzeit".

— **Thaliatheater.** Im Thaliatheater gelangt am Sonntag, abends um 7 Uhr, Ibsens Schauspiel „Nora" durch das Stadttheaterpersonal zur Aufführung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192003132-11/fragment/page=0002

Unwürdige Zustände

Bekanntlich wird zurzeit im Reichsfinanzministerium ein Gesetzentwurf bearbeitet, nach dem eine Anrechnung des Arbeitseinkommens auf die Pension der Offiziere und Beamten erfolgen soll. Es erscheint danach wirklich an der Zeit, daß die Oeffentlichkeit sich einmal mit der Lage der hiervon in erster Linie betroffenen aktiven Friedensoffiziere beschäftigt.

Als nach der „glorreichen" Revolution die neue Regierung in ernste Gefahr geriet, als im März dann erneut der Umsturz drohte, da waren die ehedem beschimpften, mißhandelten Offiziere, auf deren Köpfe man sogar Preise gesetzt hatte, gut genug, die Mehrheitssozialisten unter Zurücksetzung aller eigenen Wünsche auf ihrem wackligen Thrönchen und an der Parteikrippe zu erhalten.

Selbst der verrannteste Sozialist wird wohl zugeben müssen, daß es nur dem Eingreifen der Offiziere zu verdanken ist, wenn im Innern nicht das Chaos triumphierte, von Osten her die rote Flut uns überschwemmte oder die Polen uns wenigstens nicht alle landwirtschaftlichen Ueberschußgebiete entrissen. Uns wenigstens ist nirgends ein Fall bekannt geworden, wo die famosen Soldatenräte zur Bildung verwendungsfähiger Formationen im Innern oder an der Grenze fähig gewesen wären.

Daß die Regierung sich ihren Rettern gegenüber dankbar erweisen würde, das wird niemand erwarten können, der, wie der Verfasser, das Pech hat, täglich mehrere der von unserer herrschenden Sozialdemokratie herausgegebenen Blätter für Volksverhetzung lesen zu müssen. Ob man nun den „Vorwärts", seine Uebersetzung ins politisch-kindliche, die hiesige „Volksstimme", oder ähnliche Regierungsblätter in die Hand nimmt, stets schlägt einem mit Unflat und Unehrlichkeit reichlich gemischter Haß gegen die „Achselstück- und Stehkragenkrieger" entgegen. Diese Feindschaft ist für den Offizier ja nun sehr ehrenvoll, ob für die Regierung klug, ist allerdings eine andere Frage.

Um Dankbarkeit oder dergleichen handelt es sich aber gar nicht, sondern nur um Recht und Billigkeit. Bekanntlich sind 94,7 Proz. der aktiven Offiziere tot oder verwundet. Man kann also mit Fug und Recht behaupten, daß es sich hier wesentlich um die Versorgung Kriegsbeschädigter handelt. Wie aber löst unsere sog. „soziale" Regierung diese Frage?

Infolge der erzwungenen Heeresverminderung müssen fast alle Offiziere ihren Beruf wechseln. Dabei unterstützt man sie außer durch große Worte nun folgendermaßen. Nach dem Offizier-Entschädigungsgesetz haben sie Anspruch auf Pension und Uebergangszulage, die zusammen drei Viertel des pensionsfähigen Diensteinkommens nicht übersteigen darf, und zwar auf die Dauer von 2 bezw. 3 Jahre. Glänzend, nicht wahr? Wenn das nämlich gezahlt würde. Oder das Offizier-Pensionsgesetz tritt in Kraft, danach werden geradezu phantastische Pensionen bezahlt, verglichen mit dem Einkommen z. B. eines Müllkutschers. Ein Hauptmann bekommt nach 17 Dienstjahren, wenn er wegen Kriegsdienstbeschädigung (Verwundung) ausscheidet, nämlich etwa 4500 Mk. Wenn er sie nur bekäme! Jetzt ist die Lage tatsächlich so, daß infolge des geringen Personals bei den Abwicklungsstellen zwischen Einreichen des Abschiedes und Zahlung der Pension oder Entschädigung etwa 11 (!!) Monate liegen. In der Zwischenzeit darf der Offizier betteln gehen, denn er bezieht nur noch 1½ Monate sein bisheriges Gehalt weiter, wenn er sich bis zur Erledigung seines Gesuchs beurlauben läßt, was er ja muß, um einen neuen Lebensunterhalt zu finden. Ganze 4½ Monate bezieht er dann noch die Hälfte seines Gehaltes, ein Hauptmann also etwa 250 Mk. monatlich, d. h. weniger als die Arbeitslosenunterstützung beträgt! Dann aber erhält er gar nichts mehr, bis seine Pension endlich errechnet und bewilligt ist.

Kenner werden dem entgegenhalten, daß diese Bestimmungen ja noch aus der Zeit des alten, „fluchbeladenen" Regimes stammen. Allerdings. Nur ein ganz kleiner Unterschied darf nicht übersehen werden. Früher dauerte eben die Erledigung eines Abschiedsgesuches höchstens 6 Wochen. Längere Beurlaubung fand nur auf besonderen Wunsch des betreffenden Offiziers statt. Heute aber spart man hier an dem nötigen Personal, und so hat der Offizier das Vergnügen, monatelang weniger zu erhalten, als ihm gesetzlich auf Grund seines Pensionsanspruches zusteht. Diese „glänzende" Versorgung aber genügt unseren leitenden Parteien noch nicht. Daher versucht man auch noch, die Pension zu beschneiden. Beamte werden bekanntlich im allgemeinen erst im 65. Lebensjahre pensioniert, wo von erheblichem Arbeitseinkommen nur noch in den seltensten Fällen die Rede sein dürfte. Das geplante Gesetz über die Anrechnung des Arbeitseinkommens richtet sich daher im wesentlichen gegen die Beamten, die infolge ihrer politischen Ueberzeugung aus Gewissenszwang den Abschied nehmen, und gegen die in großer Zahl überzählig gewordenen Offiziere, die ja allgemein in unserer Regierung auch als politisch verdächtig gelten. Eine wirtschaftliche Schädigung dieser ist also der Zweck des Gesetzes. Auf gut deutsch nennt man das Ausnahmegesetzgebung.

Dabei ist wohl einleuchtend, daß heutzutage kein Offizier mit Familie von seiner Pension leben kann, selbst wenn er sich nicht bis zu den Ansprüchen eines Straßenkehrers versteigt. Außerdem sagt Artikel 129 Abs. 4 der Verfassung ganz eindeutig: „Die Unverletzlichkeit der wohlerworbenen Rechte .... werden besonders auch den Berufssoldaten gewährleistet."

Die Kürzung der Pension infolge des Bezuges eines Arbeitseinkommens aus einem freien Beruf bedeutet aber unbedingt einen widerrechtlichen Eingriff in die wohlerworbenen Rechte der Offiziere und Beamten, mit anderen Worten einen glatten Verfassungsbruch.

Will der Staat unbedingt die zahllosen Milliarden sparen, die auf diese Weise herauszuholen sind, dann sollen die Gesetzgeber entweder den Mut aufbringen, öffentlich zu erklären, daß es sich um ein Ausnahmegesetz gegen politisch Mißliebige handelt, oder man wende das Gesetz nur auf diejenigen an, die sich unter den neuen Bedingungen zum Bleiben verpflichten.

v. L.

Ein Sachverständiger

In der „Demokratischen Rundschau" läßt sich der Herr Abgeordnete Oswald Riedel über angebliche deutschnationale Preßkorruption vernehmen, und sagt dabei das Folgende:

Ich bin gern bereit, aus meinem Wahlbezirk eine Anzahl örtlicher Zeitungsverleger zu benennen, denen — teilweise mit Erfolg — von deutschnationalen Herren eine jährliche Subvention von mehreren tausend Mark versprochen wurde, wenn sie als Gegenleistung ab und zu deutschnationalen Giftpfeilen gegen die jetzigen Regierungsparteien in ihren Lokalblättern Raum gewähren würden. Das ist Korruption im reinsten Sinne des Wortes.

Dazu bemerkt die „Deutsche Tageszeitung":

Wenn man die Entrüstung des Herrn Riedel über die von ihm behaupteten Dinge für echt halten soll, so muß man annehmen, daß er in deren Beurteilung gegenüber seinem früheren Standpunkt auch seinen Tag von Damaskus gehabt hat. Früher nämlich war der jetzige Abgeordnete Oswald Riedel behaglicher Nutznießer solcher „Korruption". Damals, als er im Siegerland noch schwerindustriell-nationalliberale Politik machte und sich auch als Parteisekretär im gleichen Sinne betätigte. Herr Oswald Riedel ist also zweifellos berufener Sachverständiger in den Dingen, die jetzt seinen Zorn erregen. Wenn ihn danach gelüstet, sind wir gern bereit, den Spuren seines damaligen Wirkens weiter zu folgen, bis zu der Zeit und darüber hinaus, wo er in Oberhessen wacker gegen den damaligen Freisinn focht zugunsten eines ganz rechtsnationalliberalen und agrarischen Kandidaten. Das waren noch schöne Zeiten, nicht wahr, Herr Riedel? Von ihnen datiert Ihre heutige Sachkunde.

Ein demokratisch-parlamentarisches Ministerium

Das Reichswirtschaftsministerium als „Empfänger"

Vor etwa 3 Wochen wurde ein Eisenbahnwagen, welcher warm gelaufen war, in Ahlen i. W. angehalten und auf seinen Inhalt untersucht. Der Wagen kam aus Duisburg und war an das Wirtschaftsministerium adressiert, deklariert als mit Soda beladen. Bei der Untersuchung ergab sich, daß die Ladung aber aus 200 Ztr. Schokolade bestand. Die Ladung wurde erstmal beschlagnahmt und einer Aufklärung forderndes Telegramm an das Reichswirtschaftsministerium gesandt. Antwort: „Die Ladung ist sofort freizugeben." Die Leute im Kreise Beckum beruhigten sich aber nicht dabei, sondern telegraphierten an den Eisenbahnminister, denselben auf das Ungesetzliche aufmerksam machend. Dieser untersagte dann sofort die Weiterbeförderung der Ladung. Da sich bei der nun folgenden Untersuchung oder Nachforschung der Absender nicht ermitteln ließ und im Wirtschaftsministerium, das in seiner Gesamtheit als Empfänger bezeichnet war, niemand etwas von dieser Schiebersendung wissen wollte, so behielt der Kreis Beckum die Schokolade und verteilte dieselbe an seine Einwohner.

Das Drängen nach der Parteikrippe

In Nr. 58 der mehrheitssozialistischen „Volksstimme" in Halle vom 9. März 1920 findet sich folgende Anzeige:

„Welcher Genosse verhilft mir zu einer Amts- oder Gemeindesekretärstellung oder ähnlichem Posten? Entsprechende Kenntnis vorhanden. — Partei-Offerten unter V. St. 27 an die Expedition der Volksstimme erbeten."

Bereits Ende des Jahres konnte das unabhängige sozialistische Volksblatt in Halle feststellen, daß in Preußen 145 Landräteposten durch Mehrheitssozialisten besetzt seien. Es wird sich mit Wahrscheinlichkeit einer dieser Landräte gern bereitfinden, für eine entsprechende Unterbringung seines gesinnungstüchtigen Parteifreundes zu sorgen.

Der ununterrichtete Eisenbahnminister

Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" hat der Eisenbahnminister Oeser in einer Besprechung mit maßgebenden Vertretern des Industriebezirkes in Düsseldorf u. a. geäußert:

Es sei der Eisenbahnverwaltung gelungen, die Leistungen so zu steigern, daß sie jetzt in der Lage sei, alle Betriebe, namentlich auch die landwirtschaftlichen, hinreichend zu versorgen ... Diese Stärkung der Verkehrsverhältnisse im rheinisch-westfälischen Gebiete habe eine Schwächung anderer Bezirke nicht zur Folge gehabt.

Gegenüber der ersten Behauptung des Eisenbahnministers teilt das Kalisyndikat mit, daß ihm alle offenen Wagen entzogen worden seien, so daß die rechtzeitige Belieferung des größeren Teiles von Norddeutschland mit Kali gefährdet werden könne. Zur zweiten Behauptung des Ministers zugleich noch die Mitteilung, daß den mitteldeutschen Braunkohlenrevieren die Wagen zugunsten des Ruhrreviers entzogen wurden.

Beide Behauptungen des preußischen Eisenbahnministers widersprechen also den Tatsachen; wenn auch die erste sich vielleicht nur auf die Kohle beziehen sollte. Herr Minister Oeser muß von irgendwelchen Stellen seiner Verwaltung in unqualifizierbarer Weise falsch unterrichtet worden sein. Die Oeffentlichkeit aber hat ein dringendes Interesse und Recht, volle Aufklärung darüber zu verlangen, wie solche falschen Behauptungen eines preußischen Ministers möglich geworden sind. Die restlose Aufklärung liegt zugleich auch durchaus im Interesse des Ministers selber und der Regierung überhaupt, da sonst die Bevölkerung jedes Vertrauen zu der Richtigkeit von Aeußerungen der Regierung verlieren müßte.

Die Wahlparole und das Handwerk

Auf dem Parteitag der demokratischen Partei hatte der Abgeordnete Pachnicke erklärt, daß der nächste Wahlkampf ein Kampf um die Staatsform sei. Darauf antwortet der nordwestdeutsche Handwerkerbund:

„Der selbständige Erwerbstätige, insbesondere der Handwerksmeister, ist ganz anderer Ansicht. Für ihn ist der kommende Wahlkampf ein Kampf auf Leben und Tod für seine Selbständigkeit. Er wird sich die Kandidaten also nicht darauf ansehen, ob sie Monarchisten oder Republikaner sind, sondern ob sie in der Frage der Erhaltung der Selbständigkeit des Gewerbetreibenden unbedingt zuverlässig sind. Wer für die Kommunalisierung oder Sozialisierung auch nur eines Handwerks oder nur eines Handwerksbetriebes zu haben ist, ist ein Todfeind des Handwerks. Der Kampf wird sich darum drehen, ob wir aus der Zwangswirtschaft allmählich zur freien Wirtschaft zurück oder zum Sozialismus kommen werden. Die Wahlparole muß also lauten: Einheitsfront des erwerbstätigen Bürgertums in Stadt und Land zur Verteidigung seiner Selbständigkeit! Es muß unter allen Umständen eine Mehrheit im Reichstag erzielt werden, die für die Kommunalisierung und Sozialisierung nicht zu haben ist und den Entwurf des diesbezüglichen Reichsrahmengesetzes schleunigst in der Versenkung verschwinden läßt."

Dann müssen also die beiden nationalen Parteien die Mehrheit erhalten, und keine bürgerliche Stimme darf bei den Wahlen für eine irgendwie geartete Demokratie abgegeben werden!

Deutsche Brüder und Schwestern der zweiten Zone!

Zum zweiten Mal entbrennt in unserer Heimat die Stimmenschlacht. Um Euch zu entmutigen sollte wochenlang vorher die erste Zone Euch eine sorgsam gesicherte dänische Uebermacht vor Augen halten. Aber die Rechnung trog: das Ergebnis zeigte einen festen Gürtel treudeutscher Gesinnung nördlich der Zonenscheidelinie. So kämpft Ihr jetzt umgeben von deutschem Volkstum um Euer nationales Recht: jenseits die deutschen Brüder, deren Wille zum Deutschtum der Bekräftigung und Stützung durch Euch harrt, diesseits das ganze meerumschlungene Land, das Euch Friesen und Angeln in Sassentreue zur Wahlstatt geleitet. Der Dänen kurzsichtiger Uebermut hat Schleswig-Holsteins alten Kampfeszorn von neuem hell entfacht; ringsum rauscht das blau-weiß-rote Banner über unserer, Eurer Heimat. Wie Sturmesbrausen tönt des Landes Ruf: Wir sind ein Volk von Süd bis Nord, uns kann kein Feindesmachtspruch trennen. Was Euch geschieht, das trifft auch uns. Wir dulden nimmer Unrecht und Gewalt, wir stehen Brust an Brust für unserer Heimat deutsche Art. Dies Land ist unser, unser soll es bleiben!

Schleswig und Kiel, am 10. März 1920.

Der Schleswig-Holsteiner-Bund.

Dr. Todsen. Dr. Ahlmann. Bödewadt

*

Flensburg, 18. März.

Der Kampf um die Stimmen in der zweiten Zone wird immer aufregender und hitziger. Die Deutschen haben für Sonnabend eine große Versammlung unter freiem Himmel auf dem Südermarkt einberufen. Eine lange Reihe der besten deutschen Redner, Pastor Schmidt, Dr. Tiedje, Landtagsabgeordneter Iversen usw. werden das Wort ergreifen. Gleichzeitig halten die Dänen eine große Versammlung im Restaurant „Sanssouci" ab, in der Minister H. P. Hanssen eine große Kampfrede zu halten gedenkt. Die ersten Stimmberechtigten aus Dänemark sind bereits eingetroffen. Für morgen erwartet man die Stimmberechtigten aus Bornholm und Seeland. Der Zustrom der deutschen Stimmberechtigten wächst. Die Agitation auf beiden Seiten ist außerordentlich lebhaft.

Landungserlaubnis in England

Wie die britische Paßkontrolle, Berlin, mitteilt, hat die britische Regierung beschlossen, Gesuche um Landungserlaubnis im Vereinigten Königreich von solchen deutschen Untertanen zu berücksichtigen, die früher im Königreich ansässig gewesen sind und eine geborene Engländerin zur Frau oder ein in England geborenes Kind unter 16 Jahren haben, die noch im Vereinigten Königreich wohnhaft sind.

Gesuchsformulare sind von der britischen Paßkontrolle Berlin, Moltkestraße 1, und von den britischen Konsulaten in Hamburg, Frankfurt a. M., München, Köln und Stettin zu erhalten.

Die Formulare müssen vor dem 28. März 1920 ausgefüllt werden.

Die chemische Reinigungsanstalt der S.P.D.

Der von dem Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses der S.P.D. für den Fall Sklarz im „Vorwärts" heftig angegriffene Kaufmann Sonnenfeld sendet der B. S.-Korrespondenz unter der Ueberschrift „Die chemische Reinigungsanstalt der S. P. D." folgende Erklärung:

Sonnenfeld hat inzwischen Sollmann wegen des Artikels, der neben zahlreichen tatsächlichen Unrichtigkeiten auch schwere Beleidigungen enthielt, verklagt.

„Ist es dem Ausschuß gänzlich unbekannt, daß im Verfahren gegen Sklarz, das auf Antrag zu einem Verfahren gegen Scheidemann sich ausdehnt, die Akten der Staatsanwaltschaft bereits ganze Schränke füllen? Aber Scheidemann und sein Gefolge müssen schon vor dem Urteil des Gerichtes als „frei von Schuld und Fehle" erklärt werden; das schuldet der Ausschuß den Bürgern und Arbeitern der Stadt Kassel. Sollmann als Vorsitzender des Ausschusses hat ein Pronunciamento veröffentlicht. Zur Kritik dieses denkwürdigen Schriftstückes diene folgendes:

1. Sollmann hat vor einigen Tagen verkündet, daß ich Scheidemann eine Ehrenerklärung ausgestellt hätte. Hiervon ist nicht ein Wort wahr.

2. Sollmann hat seinerzeit namens des Ausschusses diese Erklärung Scheidemann ausgestellt, zu einer Zeit, da der Ausschuß eben erst seine Arbeiten begonnen hatte, zu dem Zweck, daß Scheidemann seine Stellung in Kassel „bereinigt" antreten könne.

3. Sollmann hat das ihm zu treuen Händen überlassene Material gegen Sklarz diesem Herrn zugänglich gemacht. Es befindet sich zurzeit bei der Staatsanwaltschaft, die es bei Sklarz beschlagnahmte.

Soweit ich persönlich in Frage komme, erklärte ich bei meiner Vernehmung bei dem Ausschuß:

Ich trete Ihnen, meine Herren, mit Mißtrauen entgegen, wegen des Verhaltens einiger Ihrer Ausschußmitglieder in den von Ihnen redigierten Zeitungen, in denen ich schwer angegriffen werde. Wenn ich in der Oeffentlichkeit von einem „Gaukelspiel" bezüglich des Ausschusses gesprochen habe, so halte ich das aufrecht, ebenso alle meine der Oeffentlichkeit übergebenen und schriftlich niedergelegten Aeußerungen. Als nicht geeignet, Objektivität walten zu lassen, bezeichnete ich besonders die Ausschußmitglieder Sollmann und Taubadel, in deren Zeitungen ich angegriffen wurde. Ich lehnte es ab, neue Erklärungen abzugeben und weiteres Material auszufolgen, schon mit Rücksicht auf meinen kommenden Prozeß mit Scheidemann, weil die Gefahr bestehe, daß meine heutige Zeugenaussage morgen zum Gegenstand einer Anklage gemacht werde. Auf die besondere Frage wegen Auslobung der Kopfprämie für Liebknecht und Luxemburg erklärte ich allerdings, daß ich nicht glaube, daß dieser Betrag den Mitteln Scheidemanns entstamme.

Angesichts dieser meiner Aussage überlasse ich es der Oeffentlichkeit, sich mit den Behauptungen des Herrn Sollmann abzufinden. Daß die Korruption unter der Korruption der S.P.D. nicht geschaffen, aber zu einem vollendeten Meisterwerk ausgebaut wurde, ist heute schon jedem Kinde klar. Die demnächst in Sachen Sklarz stattfindenden zahlreichen Preßprozesse werden der Welt die Augen öffnen.

Hauptschriftleiter: Helmut Böttcher.
Verantwortlich für Politik: Helmut Böttcher; für politische Nachrichten, Volkswirtschaft und Sport: Hans Helling; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: i. V. Erich Gellheim.
Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle a. S.
Otto Thiele, Buch- und Kunstdruckerei, Verlag der Halleschen Zeitung, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192003132-11/fragment/page=0003

Heute und folgende Tage **Friedrich Zelnik** in dem grossen, gewaltigen Filmschauspiel in fünf Abteilungen

Der rote Sarafan.

Vorführung: 4.50 7.00 9.15 Uhr.

Gr. Ulrichstr. 51 Fernruf 4681.

Sein Strandliebchen. Lustspiel in 3 Akten.

Sonntag: Einlass 2½ Uhr, Beginn 3 Uhr.

Beginn 4 Uhr. Einlaß 3½ Uhr.

Saal der Loge zu den 5 Türmen.
Montag, den 22. März, abends 7½ Uhr
dritter Klavierabend
Dr. Johannes Hobohm.
Bach-Taussig: Orgeltoccata d-moll. Beethoven: Eroicavariationen op. 35. Schumann: Humoreske op. 20. Beethoven: Sonata appassionata op. 57.
Konzertflügel „Bechstein"; Vertr. Reinh. Koch.
Karten 5, 4, 3, 2 Mk (u. St.) b. Heinr. Hothan

Konzertdirektion Heinrich Hothan.
Mozartsaal, Freitag, den 19. März, 7½ Uhr
Konzert
Andreas Weissgerber (Violine).
„Er ist ein echtes Geigerjalent" (B. Z. am Mittag).
Karten 4, 3, 2, 1.50 (u. St.) bei Heinrich Hothan.

Wintergarten
Spiegelsaal.
Sonntag, 14. März, von 4 Uhr nachmittag
Hausball.
2 Kapellen.
Von jetzt ab regelmäßig jeden Sonntag.

U.T.

Leipzigerstrasse 88 Fernruf 1224. | Alte Promenade 11a Fernruf 5738.

Asta Nielsen
in dem sensat. Drama in 5 Akten
„Der Fackelträger"
Aus dem Inhalt:
Gewaltige Naturereignisse. Riesenbrand.
Aufgenommen unter den schwierigst. Umständen.
Vorführung: 4.40, 6.50, 9.10.

„Seine Selige"
Schwank in 3 Akten mit
Rich. Alexander
Leo Peukert.
Vorführung: 4.00, 6.10, 8.30.

Beginn 4 Uhr.

Pola Negri
in dem Filmroman in 4 Abteilungen
„Die Marchesa D'Armiani"
Vorführung: 5.00, 7.10, 9.30.

Unsere Schwiegertochter
Lustspiel in 3 Akten mit
Melita Petri
Otto Treptow.
Vorführung: 4.10, 6.20, 8.30.

Die neuesten Wochenberichte.

Beginn 4 Uhr.

Die Abend-Vorstellungen beginnen 8.15 Uhr.

Thaliasaal, Geiststrasse.
Sonntag, 21. März 1920, vorm. 11 Uhr
Mittags-Konzert
Duci von Kerekjártó.
Karten zu Mk. 2.50 bis 8.— u. stärkt. Lustbarkeitssteuer bei Reinhold Koch, Hofmusikhdlg., Alte Promenade 1a.

Freitag, 26. März, 7½ Uhr Thaliasäle
Mariarty.
Alte und neue Weissagungen für die Jahre 1920—1936 (die zweite Revolution, der zweite Weltkrieg und sein Verlauf, der neue Komet, Englands Ende. Atlantis taucht auf, flüssige Elektrizität usw.)
(Fragenbeantwortung. Bleistift mitbringen.)
Karten 5, 4, 3, 2 Mk. u. St. bei H. Hothan.

Hohenzollernhof,
Magdeburgerstr. 65.
Jeden Sonnabend **Tanzabend.**

Tanzunterricht. Anmeldungen für den nach Ostern beginnenden Anfängerkursus erbeten. Extrakurse für Boston, Maxixe, Jazz, Fandango. Geschlossene Gesellschafts-Zirkel können sich wieder anmelden. Eigene Unterrichtsräume. — Einstudieren von Tänzen und Tanzaufführungen für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Frau M. Schmidt-Valentin.
Fernruf 2006. Torstraße 3.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Halleschen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Walhalla
Operetten-Theater
½8. Letzter Sonntag
Czikosbaronessin
Sonnt. ½4 u. letzt. Mal
Rapunzel mit dem langen Haar.
Mittwoch Première
Der Mann ohne Vergangenheit.
Posse mit Gesang u. Tanz
Kasse Sonntags ab 10.

Apollo-Theater
Anf. 7½ Uhr
Nur noch 3 Aufführungen
Der brillante Operettenschlager
„Frl. Puck"
Dienstag, 16. März Première
Die kleine Hoheit.

Verlobungs-Ringe
Eigene Fabrikation, daher billig u. angenehm
Werkstatt mit elektr. Betrieb
R. Voss, Geiststr. 1
Gold- und Juwelen-Fabrikat.

Abgeordneter Dr. Stresemann

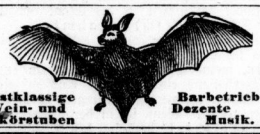
spricht am Sonntag, den 21. März, vormittags 11¼ Uhr im **Walhalla-Theater** über das Thema

Die politische und wirtschaftliche Lage

Eintrittskarten zum Preise von Mark 1.— in den Geschäftsstellen der „Deutschen Volkspartei", Leipzigerstraße 53 und Gr. Ulrichstraße 18 (Eingang Bölbergasse).

Saalschloss-Brauerei
Sonntag, den 14. März
nachm. Konzert, abends Ball.

Gr. Ulrichstr. 44



Erstklassige Wein- und Likörstuben — Barbetrieb Dezente Musik.

Das Zahnpulver Nr. 23.
Die neue verbesserte Zahnpflege auf wissenschaftlicher Grundlage nach Zahnarzt P. Bahr.
In zwei Packungen:
Rosa erhält die Zähne gesund u. blendend weiß. | Weiß zahnsteinlösend reinigend.
Man verlange ausdrücklich Nr. 23 mit Namenszug Zahnarzt P. Bahr.
In Halle in Apotheken und Drogerien.

In Prima Friedensware sind wieder lieferbar
Douchen und Spül-Apparate
sowie Gummiwaren all. Art
C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.
Fachgeschäft und Versandhaus für sanitäre Artikel. Preisliste gratis. Preisliste gratis.

Vornehme Herrenzimmer in allen Ausführungen.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. Sa.
Gr. Steinstr. 79/80

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Halleschen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Wintergarten.
Heute von 6 Uhr ab
:: **Tanzabend.** ::
Der Vorstand G. V. V.

Siphon-Versand
Kulmbacher-, Münchner-, Schultheiss- Biere
Goldener Pflug
Alter Markt 27. Tel. 1527.
E. Schaarschmidt.

Sangesfreudige
stimmbegabte Herren, die den Wunsch haben, sich einem trefflich geleiteten Männerchor aktiv oder fördernd anzuschliessen, wollen sich melden.
Verein Sang und Klang.
Künstl. Leitung:
Herr Birnbacher-Lange, Leipzig.
Chorabend: Dienstags „Stadtschützenhaus".
Meldungen nimmt entgegen:
Pianoforte-Fabrikant H. Otto Naumann, Leipzigerstrasse 73, I. Vorsitzender.

Wratzke & Steiger, Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

Skatspieler
treff. sich nachm. u. ab. im Hansa-Hotel.

Angebot!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Reichhaltigste Auswahl!
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Welt-Panorama
Gr. Ulrichstr. 4/5 I.
Salzkammergut.
Hamburg

Hüte
zum Umpressen u. Umarb. auf neueste Formen werd. angen. Neue Form., Blau. u. Leider zu billigst. Preisen.
Zwingerstr. 11, I.

Stadt-Theater
Sonntag, d. 14. März nachmittags 3 Uhr: Volksvorstellung bei kl. Pr.
Heimat.
Abends 7, Ende 10¼:
Königskinder.
Montag, den 15. März Anfang 7 Ende 9¼:
Der Bajazzo,
hierauf:
Cavalleria rusticana.

Thalia-Theater
Gastspiel des Stadttheater-Personals
Sonntag, d. 14. März 1920 abends 7 Uhr:
Nora.

Zoo.
Sonntag, 14. März, nachm. 3½ Uhr
Konzert
vom Seifert-Orchester.
Leitung: Musikdirektor R. Seifert.
Eintrittspreise:
Erwachsene 1.— Mk.
Kinder 0.50 Mk.
Von 3½ Uhr nachm. ab
Erwachsene 0.60 Mk.
Kinder 0.35 Mk.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 8
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192003132-11/fragment/page=0004

Halle und Umgebung

Halle, 13. März.

In Halle alles ruhig

Die Nachricht von dem Sturz der Regierung hat begreiflicherweise auch in Halle eine große Aufregung hervorgerufen. Vor unserer Geschäftsstelle standen die Leute in dichten Scharen, um die Extrablätter zu lesen, die in kürzester Zeit vergriffen waren. Ueberall auf den Straßen bildeten sich Gruppen von Menschen, die in lebhaften Debatten das neueste Tagesereignis besprachen. Die Fernsprecher unserer Schriftleitung klingelten ununterbrochen.

Im übrigen ist der Vormittag in Halle durchaus ruhig verlaufen. Militärische Maßnahmen sind nicht getroffen worden. Auch dem von der sozialdemokratischen Partei Deutschlands erlassenen Aufruf zum Generalstreik haben bisher die Arbeiter in den Halleschen Betrieben nicht Folge geleistet. Wie es heißt, ist für die weitere Entwicklung der Verhältnisse am Orte vor allem die Stellung der U. S. P. maßgebend.

Eine deutsche Olympia in Halle

Innerhalb der sportlichen Kreise der Studentenschaft herrscht schon seit geraumer Zeit eine rege Tätigkeit. Das Sportamt unserer Universität hatte vor einiger Zeit angeregt, ein großzügig angelegtes Sportfest für den Sommer 1920 in Halle zu veranstalten, ein Gedanke, der von weiten Kreisen sogleich mit Beifall dankbar aufgenommen wurde. In den nächsten Tagen wird die Studentenschaft mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit treten, der für eine deutsche Olympia in Halle werben soll und den Plan des Sportfestes bekannt gibt. Da die zuständigen Behörden der Errichtung eines Fonds und der Bewilligung von Mitteln nicht abgeneigt sein dürften, falls die Halleschen Sportsfreunde für Mitarbeit gewonnen werden, so dürfte die deutsche Olympia in Halle zur Wirklichkeit werden.

Kulturämter und Siedlung

Zur Lösung der durch die neuen Agrargesetze gestellten Aufgaben hat sich der preußische Staat in den Landeskulturbehörden, d. h. den Präsidenten der Landeskulturämter und den Kulturämtern, die erforderlichen Organe geschaffen. Ihnen liegt namentlich auch die Bearbeitung der Angelegenheiten auf dem Gebiete des ländlichen Siedlungswesens ob. Die kürzlich vom Landwirtschaftsminister Braun erlassene und veröffentlichte Ausführungsanweisung II zu den Siedlungsgesetzen bestimmt deshalb, daß alle Anfragen, Anträge und Eingaben, die den Erwerb von ländlichen Siedlerstellen, die Landzuteilung, die Beschaffung von Pachtland und dergleichen betreffen, **unmittelbar an die Kulturämter zu richten** sind. Die Vorsteher der Kulturämter sind angewiesen, die Wünsche der Antragsteller zu prüfen und entweder selbst weiter zu verfolgen oder, wenn das nicht angängig ist, sie unter Beratnng der Gesuchsteller den etwa sonst in Betracht kommenden Stellen zu übermitteln. Werden derartige Anfragen und Anträge, wie es bislang oft geschieht, unmittelbar an das Landwirtschaftsministerium gerichtet, so bringt das für den Antragsteller nur eine unliebsame Verzögerung mit sich. Denn das Ministerium ist, da es ohne genauere Kenntnis des Einzelfalles und der örtlichen Verhältnisse die gewünschte Auskunft nicht zu erteilen vermag, genötigt, Rückfragen bei den Landeskulturbehörden zu halten oder diese mit der Prüfung und weiteren Verfolgung der Angelegenheit zu beauftragen. Der Sitz und der Geschäftsbezirk der einzelnen Kulturämter ergibt sich aus der im „Ministerialblatt der Verwaltung für Landwirtschaft, Domänen und Forsten“ Jahrg. 1919, S. 303, veröffentlichten Verfügungen betr. Einrichtung von Kulturämtern vom 1. Oktober 1919.

Bildungskursus der Liga zum Schutze der deutschen Kultur

Der Donnerstag war ausschließlich der Besprechung für den ersten Vortrag des Herrn Dr. Stadtler gewidmet. Am Freitag sprach Herr Dr. Stadtler über die Revolutionierung der Wirtschaft und die neue Wirtschaft. Der Gegensatz zwischen Kapitalismus und Sozialismus beherrscht heute alle Wirtschaftsfragen. Die Grundlage des Kapitalismus bilden zwei Arten, die eine ist die seit Ausgang des Mittelalters entstandene Zinsbildung, allmählich aber wurde das Geldgeschäft auch eine Angelegenheit der Allgemeinheit. Weil die Wirtschaft bis zur französischen Revolution eine gebundene war, so wurde durch die französische Revolution der Ruf laut: „freie Wirtschaft“. Die Revolution zerschlug die gesunde Wirtschaft. Die Grundlehre, alles geschehen zu lassen, wie es geht, das freie Spiel der Kräfte walten zu lassen, drückte sich aus in den Worten Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Die drei Grundziele des Kapitalismus sind das Prinzip der freien ungebundenen Wirtschaften. Daraus hat sich eine eigenartige Wirtschaft entwickelt Von der zwanglosen Wirtschaft hat nur der Stärkere den Vorteil, der Stärkere mit dem größeren Geiste, der größten Willenskraft usw. Diese Entwicklung wurde Veranlassung zur Bildung des Sozialismus. Die Lehre der sozialistischen Systeme gipfelte in dem Grundsatze, daß die Gesamtheit, die Gemeinschaft, die Gesellschaft über dem einzelnen zu stehen habe, daß die Freiheit wieder gebunden werden müsse durch die Organisation. Der Sozialismus hat übersehen, daß diese Lehre auf verfassungs- und kulturpolitischem Gebiete verhängnisvolle Folgen haben mußte, wie auch auf wirtschaftlichem Gebiete. Marx kam zur Demokratie aus der Erwägung, daß das Proletariat so zahlreich werden würde, daß es mit dem Stimmzettel die Mehrheit in die Hände bekäme und damit das Parlament und den Staat beherrschen würde. Infolge dieser Entwicklung mußte nach Marx das Proletariat eine politische Befreiung herbeiführen und damit die internationale Klassen-Solidarität schaffen. Nationale Gegensätze von Völkern würden verschwinden gegen den einen großen Gegensatz: Hie Bourgeoise — hie klassenbewußtes Proletariat. Redner führte nun des näheren aus, daß sich die Dinge im Laufe der Entwicklung nicht so abgespielt haben, wie Marx sich das gedacht hat. Das Schwergewicht der Organisationsform der Arbeiter ist nicht im Produkt, sondern in der Partei und in der Gewerkschaftsart. Es herrscht ein chaotisches Durcheinander von Organisationen in der Arbeiterschaft. Auch die Unternehmer haben sich in großen Arbeitgeberverbänden organisiert. Eine zweite Organisationsform der Unternehmer bilden die Syndikate und die Trusts, die sich richten gegen die Konkurrenz und gegen den Verbraucher. Die Syndikate sind der Anfang des Sozialismus von oben, in ihnen liegt der Gedanke der Ausschaltung der Konkurrenz, der Gedanke der Solidarisierung von Erwerbsgruppen. Die freie Wirtschaft des einzelnen wird ausgeschaltet. Eine zweite Solidarisierung bildete sich im Oktober 1918 in der Reichsarbeitsgemeinschaft mit dem Zweck, schnellste und zentrale Regelung der Lohntarife herbeizuführen. Die einzige Rettung für Deutschland ist die Produktionssolidarität. An diesen fast dreistündigen Vortrag schloß sich wieder eine lebhafte Aussprache, die noch eine weitere Klärung in diesen bedeutungsvollen Fragen mit sich brachte Sonnabend wird der letzte der Bildungsvorträge gehalten werden.

•

— **Liga zum Schutze der deutschen Kultur.** Ueber die große Wirkung der Vorträge Dr. Stadtlers am kommenden Dienstag, abends um 7½ Uhr, im Thaliasaal über das Thema: „Hie Bürgertum — hie Proletariat“ sprechen wird, erhielten wir von der Liga zum Schutze der deutschen Kultur eine Zuschrift, woraus hervorgeht, daß das „Volksblatt“ die weiteren Veranstaltungen Dr. Stadtlers zu boykottieren mahnt. Das ist gewiß die beste Empfehlung für diese Veranstaltung. Die Liga gibt sich deshalb der Hoffnung hin, daß Dr. Stadtler am kommenden Dienstag einen vollbesetzten Saal vorfinden wird.

Vortragskalender

des Deutschnationalen Volksvereins Halle und Saalkreis.

Am Dienstag, den 16. März, abends um 8 Uhr, im „Kaiser Wilhelm“, Bernburger Straße, Kommunalpolitische Gruppe. Tagesordnung: Drohende Knebelung und Sozialisierung des Hausbesitzes (Lehrer Staudtmeister); Städtische Bergwerksbetriebe (Stadtrat Siemens, Bergrat); Städtische Theaterfragen (Justizrat Herold); Verschiedenes (Lohnerhöhung der städtischen Angestellten u. a.).

Eintritt frei; es wird um recht zahlreichen Besuch von Parteiangehörigen und Freunden gebeten.

Am Freitag, den 19. März, abends um 8 Uhr im Thaliasaal Vortrag Dr. Schiele-Naumburg, „Leben oder Untergang des Abendlandes“. Eintrittskarten 2, 1,50, 1 Mark, Mitglieder 1,50, 1,00 und 0,50 Mark.

Am Donnerstag, den 25. März, abends 7½ Uhr im Thaliasaal: Feier von Bismarcks 105. Geburtstag. Hauptrede Reinhold Wulle-Berlin: „Bismarck und wir“. Knabenchor, Militärmusik, gestellt durch die Landesjäger. Eintrittskarten für Erwachsene 1,50 Mk., für Jugendliche (unter 20 Jahren) 1 Mk., Nichtmitglieder 2 Mk.

Karten für Mitglieder in der Geschäftsstelle, sonst bei der „Halleschen Zeitung“ und in der Lippertschen Buchhandlung, Große Steinstraße 78.

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

Neuanmeldung zur Butterkundenliste.

Im Anschluß an die früheren Bekanntmachungen über Regelung des Verkaufs der städtischen Butter wird hiermit folgendes vom Magistrat angeordnet:

Jeder Haushalt hat sich von neuem einen Händler zu wählen, bei dem er künftig die Butter beziehen will. Die Anmeldung hat bei dem gewählten Händler am Montag, den 15., Dienstag, den 16. oder Mittwoch, den 17. März unter Vorlage des Lebensmittelscheines und der neuen Fettkarten zu erfolgen. Die Butterhändler werden angewiesen, nur solche Fettkarten zur Anmeldung zur Butterkundenliste anzunehmen, die mit Namen und Wohnung des betreffenden Karteninhabers versehen sind. Eine Neuanmeldung muß auch dann vorgenommen werden, wenn der bisherige Händler beibehalten wird. Es wird empfohlen, bei Anmeldung zur Butterkundenliste zu beachten, daß im April 1920 die Kundenliste für den Verkauf von Kolonialwaren erneuert wird. Zugelassen zum Butterhandel sind nur die bisherigen und die neu genehmigten städtischen Butterverkaufsstellen. Die Haushaltungen sind für den Einkauf an das gewählte Geschäft so lange gebunden, bis wieder eine allgemeine Neuanmeldung angeordnet wird. Vorher kann ein Wechsel der Einkaufsstelle nicht zugelassen werden. Der Verkauf nach der neuen Butterliste erfolgt von der 16. Butterwoche an. Der Händler hat auf den neuen Fettkarten sowie im Lebensmittelschein an der hierfür bestimmten Stelle auf Seite 3, Abteilung b seine Firma zu vermerken mit Angabe von Straße und Hausnummer. Die Anmeldeabschnitte sind von der Fettkarte abzutrennen. Fettkarten ohne Anmeldeabschnitte gelten nur als Ersatzkarten und dürfen zu Anmeldungen zur Butterkundenliste nicht verwendet werden. Der Händler hat jeden Anmeldenden genau mit der Nummer seines Lebensmittelscheines, ferner mit der aus diesem sich ergebenden Personenzahl und damit übereinstimmenden Anzahl der Fettkarten alphabetisch mit Name, Straße und Hausnummer in die Butterkundenliste einzutragen und eine Abschrift von dieser bis **Freitag, den 19. März** in einem gut verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift: Butterkundenliste des Händlers ...., Straße Nr. . . ., dem Stadternährungsamt, Marktplatz 22, 3. Stock, Zimmer 43, einzureichen. Die Kundenliste muß mindestens 60 Köpfe aufweisen.

Jede Butterkundenliste muß den Namen und die Wohnung des betreffenden Händlers als Ueberschrift tragen, ferner die Gesamtzahl der angemeldeten Personen und die auf besondere Butterscheine für Kranke oder Anstalten zu liefernde Butter aufweisen. Vorschriftsmäßige Formulare zur Butterkundenliste sind im Zimmer 43 erhältlich. Eine Abschrift der Butterkundenliste hat der Händler zurückzubehalten und darf nur an die Haushaltungen Butter abgeben, welche bei ihm als Kunden eingetragen sind. Sonderbutterscheine für Kranke sind unter Vorzeigung der ordnungsmäßig vom Magistrat ausgestellten Scheine gleichfalls beim Händler anzumelden und abgelaufene abzumelden. Der Butterverkauf darf nur an den in der Zeitung dafür angesetzten Tagen erfolgen. Zuwiderhandlungen unterliegen den in der Verordnung vom 13. Januar 1916 angedrohten Strafen.

•

— **Städtischer Verkauf von kond. Milch in Dosen** an Kinder bis zu 6 Jahren und alte Leute über 70 Jahre auf gelb umränderte Lebensmittelscheine in der Talamtschule am Montag, den 15. März. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der gelb umränderten Lebensmittelscheine mit den Nummern 1 bis 9000 vormittags von 8 bis 12 Uhr und die Inhaber der Nummern 9001 bis 18 000 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Für jede zum Bezug berechtigte Person wird gegen Vorlage des Lebensmittelscheines eine Dose kond. Milch zum Preise von 2 Mk. abgegeben. Abgezähltes Geld ist bereitzuhalten.

— **Nährmittel- und Brotaufstrichverteilung** in der Woche vom 15. bis 20. März. Gemäß Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 werden auf Warenkundenliste an jede eingetragene Person abgegeben: ¼ Pfund Haferflocken zum Preise von 0,92 Mk. für das Pfund gegen Abtrennung der Marke 490; ¼ Pfund Auslandsmarmelade zum Preise von 4 Mk. für das Pfund gegen Abtrennung der Marke 491; ¼ Pfund Erbsen zum Preise von 4,80 Mk. für das Pfund gegen Abtrennung der Marke 492 des Warenbezugsscheines 20.

— **Die Ausgabe der Reichsfleischkarten** für die Zeit vom 15. März bis 11. April erfolgt vom Montag nächster Woche ab in den städtischen Markenausgabestellen.

— **Städtischer Verkauf von Kerzen** in der Talamtschule am Montag, den 15. März. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 1 bis 9000 vormittags von 8 bis 12 Uhr und die Inhaber der Nummern 9001 bis 18 000 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Es werden an diejenigen Haushalte, die in ihrer Wohnung keine elektrische Lichtanlage haben, 4 Kerzen zum Preise von 1,70 Mk. für 4 Stück abgegeben. Der Lebensmittelschein, in dem die Abgabe der Kerzen vermerkt wird, ist vorzulegen. Für Unregelmäßigkeiten beim Bezuge gelten die gesetzlichen Strafbestimmungen. Abgezähltes Geld ist bereitzuhalten.

tzk. **Keine Sonderzüge zu Ostern.** Die Eisenbahnen können auch in diesem Jahre zu Ostern keine besonderen Aufwendungen machen. Bleibe zu Hause! heißt auch diesmal der beste Rat, den man den Reiselustigen zu Ostern geben kann. Im eigenen Interesse liegt es deshalb, sich die Unbequemlichkeiten einer Reise an jenen Tagen zu sparen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen angewiesen, in diesem Sinne zu wirken. Das Verkehrsbedürfnis soll mit den fahrplanmäßigen Zügen bewältigt werden. — Hoffentlich verkehrt bis dahin ein Teil der jetzigen Werktagszüge auch Sonn- und Feiertags.

— **Kreislehrertagung.** Die früheren Kreislehrer-Konferenzen, die während des Weltkrieges allgemein ausgefallen waren, sind durch eine kürzlich ergangene Verfügung der Regierung zu Merseburg wieder ins Leben gerufen worden. Für die diesjährige „Kreislehrertagung“, wie der neuzeitliche Name für die alten Kreislehrerkonferenzen lautet, hat die Regierung die zeitgemäße Aufgabe gestellt: „Die Stoffauswahl für den Geschichtsunterricht der Mittelstufe“. Bei der Behandlung dieses Gegenstandes sind in Betracht zu ziehen: Stoffe aus der deutschen Sage, der Heimatgeschichte, der Volksgeschichte und der Kultur- und Wirtschaftsgeschichte der Heimat in einfachster Form. Von den letztgenannten Stoffen ist beispielsweise heranzuziehen: Unsere Eisenbahn. Der Postbote bringt mir einen Brief. Unsere Wege und Brücken. Unsere Fabrik. Unsere Schule. Woher kommt das Geld dafür? (Steuern.) Für die städtischen Volksschulen wird die Kreislehrertagung voraussichtlich Anfang September stattfinden. Bis dahin wird die obengenannte Aufgabe in den Lehrerkollegien der einzelnen Bezirksschulen vorberaten werden. Für die gemeinsame Herbsttagung ist sodann als zweiter Verhandlungsgegenstand noch ein von einem Fachmann zu haltender Vortrag über die „Tuberkulosefrage“ in Aussicht genommen.

— **Kultusminister Haenisch** kann seinen für den 15. März in der Deutschen Gesellschaft für Politik angekündigten Vortrag über die Geschichte der Sozialdemokratischen Partei erst Donnerstag, den 25. März, halten. Der Vortrag von Professor Bergsträsser-Berlin über das Parteileben seit Ausbruch des Weltkrieges findet, wie angekündigt, Montag, den 22. März, im „Mozartsaale“ statt. Der Kartenverkauf für beide Vorträge ist in den Buchhandlungen von Lippert, Neubert, bei Hothan und bei Heise, Ecke Bernburger- und Händelstraße, eröffnet.

— **Stadtgymnasium.** Im Kriegsteilnehmersonderlehrgange bestanden am Donnerstag die erleichterte Kriegsreifeprüfung Ewald Bornträger (Eisenbahndienst), Walter Schuppe (Chemie), Wilhelm Zech (Rechts- und Staatswissenschaft).

— **Ernennung.** Der Privatdozent in der hiesigen Medizinischen Fakultät, Professor Dr Alexander Stieda, ist zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt worden.

— **Einen Bibellehrgang** hält Pfarrer Wittekindt aus Hersfeld in der Christlichen Gemeinschaft in der Landeskirche, Margaretenstraße 5, vom 14. bis einschließlich 21. März über das Generalthema „Die Zubereitung der Gläubigen“. Die Versammlungen finden täglich, außer Sonnabend, nachmittags um 4 Uhr und abends um 8¼ Uhr statt und sind öffentlich. Eintritt frei.

— **U.-T.-Lichtspiele,** Leipziger Straße. Ein neuer Asta Nielsen-Film „Die Fackelträger“ rollt im U. T., Leipziger Straße, in dem die ausgezeichnete Kinodarstellerin die Hauptrolle spielt. Asta Nielsen als Comtesse Isabella, die sich aus einem leichtlebigen Mädchen zu einer Helferin der Mühseligen und Beladenen entwickelt, liegt die Rolle ganz ausgezeichnet. Elias Reinburg, als „Fackelträger“ wird den Heimatlosen ein Erlöser an Leib und Seele. Alf Blütecher wurde dieser Rolle in jedem Maße gerecht. Die Gestalt des Heilandes wurde hier zum ersten Male in weihevoller Weise mit den handelnden Personen verknüpft. Den zweiten Teil des Programms bildet ein dreiaktiger Schwank „Seine Selige“ mit Richard Alexander und Leo Peukert in der Hauptrolle.

— **In den U.-T.-Lichtspielen,** Alte Promenade, wurde gestern der neue Filmroman „Marchesa d'Armiani“ mit Pola Negri in der Hauptrolle zum ersten Mal gegeben. Er führt uns in die höchsten Gesellschaftskreise, in die sich auch der Marchese d'Armiani mit seiner jungen schönen Frau Eingang verschaffte. Er selbst wird infolge Falschspiels durch den Polizeikommissar Raff im Klub verhaftet. Die Frau des Marchese rächt sich später dafür bitter, indem sie den Sohn Raffs betört und eine unglückliche Verkettung der Umstände benutzt, um den Sohn am Vater irrewerden zu lassen. Das dürfte der Höhepunkt des Dramas sein. Die Darstellung selbst ist recht gut; kino-technisch ist die Ausführung vollkommen auf der Höhe.

— **Schleichhandel in Montanwachs.** Im Inseratenteil vorliegender Nummer setzen die in der Vereinigung der Montanwachshersteller zusammengeschlossenen sechs Firmen, nämlich die A. Riebecksche Montanwerke Aktiengesellschaft, Halle a. S.; Gewerkschaft des Bruckdorfer-Nietlebener Bergbau-Vereins, Halle a. S.; Schlickum-Werke, A.-G., Hamburg; Montanwachsfabrik, G. m. b. H., Hamburg; Montanwachsgesellschaft Heimann u. Co., Halle a. S.; und die Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft Berlin hohe Belohnungen von 2500 Mk. bezw. 10 000 Mk. (zehntausend Mark) aus für alle diejenigen, die der Montanwachsverteilungsstelle Halle a. S., Königstraße 21, Uebertretungsfälle mitteilen, das zur Ueberführung der Schleichhändler in Montanwachs ausreichende Material zur Verfügung stellen können und die verwirkte Buße beigebracht worden ist. (Näheres im Inserat.)

— **Beschlagnahmt.** In der Geiststraße wurde ein hiesiges Fleischergeschirr angehalten, auf dem sich 2—4 Zentner frischgeschlachtetes Rindfleisch nebst Därmen und Knochen, sowie 1 Kanne Blut im Gesamtgewicht von 7—8 Zentner befanden. Das Fleisch wurde beschlagnahmt. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um eine Geheimschlachtung. — An der Ecke Oppiner und Köthener Straße wurde ein von auswärts kommendes Geschirr angehalten, auf dem 8 Zentner Gerste und 9½ Zentner Kartoffeln geladen waren. Während die Gerste für einen hiesigen Kohlenhändler bestimmt war, sollten die Kartoffeln an hiesige Hotels und sonstige Bewohner abgegeben werden. Da Schleichhandel vorliegt, wurden die Waren beschlagnahmt und bis zu deren Ueberführung in die Talamtschule sichergestellt.

— **Leichenlandung.** Gestern nachmittag wurde in Höhe der Lüttigischen Schneidemühle in Trotha die Leiche einer etwa 25jährigen weiblichen Person gelandet, die etwa 10 bis 14 Tage im Wasser gelegen haben mag. Sie wurde nach dem Gertraudenfriedhofe überführt. Beschreibung: Etwa 1,60 Meter groß, schwarzes, volles Kopfhaar. Bekleidung: Schwarze Golfjacke, schwarze gewirkte Bluse mit Halbkugelknöpfen, schwarzer Miederrock mit Seitenschluß, graublauer Tuchunterrock mit zwei Volants, schwarzes Trikotbeinkleid mit Gummiband, weiße gestrickte Untertaille mit Perlmutterknöpfen, Gesundheitskorsett mit weißen Hornknöpfen, Schulterträger und Patentstrumpfhalter, weißes Hemd, schwarze Strümpfe, neue hohe Schnürschuhe und schwarze Glacéhandschuhe.

— **Selbstmord.** In der Sophienstraße wurde ein 58jähriger Arbeiter erhängt aufgefunden. Der Grund zur Tat soll ein Asthmaleiden gewesen sein.

— **Von der Straßenbahn angefahren.** Gestern nachmittag gegen 6½ Uhr wurde in der Delitzscher Straße ein 10jähriger Schulknabe von einem Motorwagen der Straßenbahn angefahren und am Kopfe, anscheinend auch innerlich, verletzt. Er wurde mittels Krankenwagen der Klinik zugeführt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

*

— **Walhalla-Operetten-Theater.** Morgen Sonntag, um ¼4 Uhr, wird zum letzten Male die Kinderkomödie „Rapunzel mit dem langen Haar“ gegeben. Abends um 8 Uhr ist die letzte Sonntagsaufführung der Jarnoschen Operette „Die Csikosbaroneß“. Mittwoch zum ersten Male „Der Mann ohne Vergangenheit“, Posse mit Gesang und Tanz, mit Gustav Bertram in der Hauptrolle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192003132-11/fragment/page=0005

Volkswirtschaft

Abdruck der mit einem ✠ versehenen Original-Artikel und Original-Meldungen des volkswirtschaftlichen Teils nur mit genauer Quellenangabe „Hallesche Zeitung" gestattet

Der Februar im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

Im Monat Februar — besonders in der ersten Hälfte desselben — war eine gewisse Beunruhigung in der Belegschaft zu beobachten, welche sich im wesentlichen auf die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung zurückführte. In Würdigung dieser Verhältnisse erklärten sich die Arbeitgeber des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues trotz des bestehenden Tarifvertrages bereit, über eine Erhöhung der Lohnbezüge mit den Vertretern der Arbeiterschaft zu verhandeln. Vorbehaltlich einer vom Reichswirtschaftsminister zu genehmigenden entsprechenden Preiserhöhung wurden von den Werksbesitzern ganz erhebliche Lohnerhöhungen zugestanden. Nachdem die vom Reichskohlenverband in seiner Sitzung vom 17. Februar beschlossene Preiserhöhung vom Reichswirtschaftsminister mit Wirkung vom 1. März d. J. genehmigt war, traten am 19. Februar die am 12. Februar vereinbarten Lohnerhöhungen, rückwirkend vom 1. Februar, in Kraft. Eine günstige Wirkung dieser Lohnaufbesserung auf die Belegschaft konnte allgemein festgestellt werden.

Die Leistungen waren durchweg noch unzureichend. Trotz erhöhter Einstellung fand in manchen Revieren keinerlei Steigerung der Förderung statt. Der Gesundheitszustand der Arbeiter ließ im vergangenen Monat besonders stark zu wünschen übrig. Die Erhöhung der Krankenziffer führte sich fast ausschließlich auf die neue Grippeepidemie zurück. Die Verpflegung mußte nach wie vor als unzureichend angesehen werden.

Die Materialbeschaffung gestaltete sich im Februar außerordentlich schwierig. Trotz umfangreicher Einkäufe und weitgehender Preiszugeständnisse war es den Gruben vielfach nicht möglich, die Materialanfuhr befriedigend durchzuführen. Besonders schlecht war auch im Berichtsmonat die Holzbelieferung. Stellenweise schmolzen die Vorräte der Werke so zusammen, daß sich daraus die dringlichste Belieferung des Betriebes nur noch für ein bis zwei Wochen ermöglichen ließ. Eine ordnungsmäßige Betriebsführung wird unter diesen Verhältnissen erklärlicherweise nahezu unmöglich gemacht. Die Gründe für den Holzmangel sind so häufig dargelegt worden, daß sich eine nochmalige Erörterung an dieser Stelle erübrigt. Es muß aber immer wieder darauf hingewiesen werden, welche schwerwiegenden Folgen notwendigerweise aus der fortgesetzten Holzknappheit für die Brennstoffversorgung und damit für die gesamte Volkswirtschaft entstehen müssen. Eine sofortige Abstellung dieses Mißstandes muß deshalb von der Regierung im Interesse des Gemeinwohles verlangt werden.

Chronisch wie der Holzmangel droht für den mitteldeutschen Bezirk auch der Wagenmangel zu werden. Minderförderungen oder gar Feierschichten — wie im Bitterfelder Revier — wurden durch den mangelnden Laderaum leider in größerem Umfange hervorgerufen. Wie wenig es den mitteldeutschen Braunkohlengruben unter diesen Umständen möglich ist, durch Ueberstunden die Förderung zu erhöhen, ist ohne weiteres ersichtlich.

Keine Sozialisierung des Mansfelder Bergbaues. Von unabhängig-sozialistischer Seite wurde die Reichsregierung angefragt, ob ihr bekannt ist, daß in dem Mansfelder Kupferschieferbau mit seiner Produktion von Kupfer und Silber ein günstiges Objekt für sofortige Inangriffnahme der Sozialisierung vorhanden ist, und ob die Reichsregierung jetzt oder später bereit sei, darauf hinzuwirken, daß die erforderlichen gesetzgeberischen und wirtschaftlichen Konsequenzen aus der Erkenntnis dieser Tatsache gezogen würden, indem sie schleunigst mit der Sozialisierung beginnt. In seiner Antwort auf diese Anfrage führt der Reichswirtschaftsminister aus, daß die Verhältnisse der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaften wiederholt von den beteiligten Stellen geprüft worden sind. Die Preis- und Absatzmöglichkeiten der in dem Bergbau- und Hüttenbetrieb erzeugten Metalle, Kupfer und Silber, werden von den Weltmarktsverhältnissen dieser Metalle ausschlaggebend beeinflußt. In Friedenszeiten war das Unternehmen daher bei der Gewinnung dieser Metalle kaum in der Lage, eine normale Verzinsung zu erzielen. Die augenblickliche Veränderung dieser Lage ist im wesentlichen nur auf den Stand der Valuta zurückzuführen. Es bleibt außerordentlich ungewiß, wie sich in Zukunft bei der Rückkehr normaler Verhältnisse die Wettbewerbsmöglichkeiten des Bergbaues und Hüttenbetriebes gestalten werden. Schon unter diesem Gesichtspunkt kann das Unternehmen nicht als ein günstiger Gegenstand der Sozialisierung angesehen werden. Weiter ist jedoch zu bedenken, daß die Gewerkschaft neben ihrem Bergbau und Hüttenbetrieb für Kupfer und Silber noch eine Reihe sonstiger Unternehmungen umfaßt, wie beispielsweise die Kupfer- und Messingwerke und einen Ziegeleibetrieb. Nur bei einer zusammenfassenden Beurteilung aller dieser Unternehmungen können jedoch die Aussichten und der Wert der Gewerkschaft beurteilt werden. Es handelt sich somit um ein weit gegliedertes Unternehmen, das neben der Rohproduktion auch die Halb- und Fertigproduktion umfaßt und daher für eine Vollsozialisierung gegenwärtig nicht günstig liegt.

Zwickauer Steinkohlenbauverein. Im abgelaufenen Geschäftsjahre stiegen die Einnahmen wesentlich, von 8,81 auf 7,20 Mill. Mark. Anderseits erforderten auch die Unkosten erheblich mehr, nämlich 6,55 (3,20) Mill. Mark, so daß nach Abzug von 350 935 (175 840) Mark für Zehntenkonto und einiger kleinerer Posten einschließlich Vortrag 203 345 (400 401) Mark als Reingewinn verblieben. Hieraus sollen 80 (160) Mark auf jede Aktie gezahlt werden. Die Jahresförderung ging auf 125 517 (138 863) Tonnen zurück. Die Brikettanstalt war nicht im Betrieb (i. V. wurden 2,4 Mill. Stück erzeugt). In der Bilanz stehen Bankguthaben mit 231 508 (682 140) Mark, Debitoren mit 1 025 441 (124 793) Mark und Kreditoren mit 680 300 (215 252) Mark.

Der Stahlwerksverband teilt durch Rundschreiben mit, daß mit Wirkung vom 1. März ab infolge Erhöhung der Kohlenpreise und der übrigen Steigerung der Selbstkosten, durch höhere Eisenbahntarife usw. für sämtliches Material eine Preiserhöhung von 65 M. auf die bisherigen Verbandspreise eintrete.

Wetterbericht

Wettervorhersage des amtlichen Wetternachrichtendienstes:
Sonntag: Trübes, milderes Wetter mit Regen.

Gewinn-Auszug
der
15. Preuß.-Südd. (241. Preuß.) Klassen-Lotterie

3. Klasse. 2. Ziehungstag. 12. März 1920.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 144 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 75000 M 126345
2 Gewinne zu 50000 M 147694
2 Gewinne zu 30000 M 39648
2 Gewinne zu 15000 M 34175
12 Gewinne zu 1000 M 12136 17697 75614 76372 93137 171724
14 Gewinne zu 500 M 7877 42761 120306 165049 183474 208748 220682
20 Gewinne zu 400 M 19391 28652 45486 67051 70846 75139 87774 87948 97581 139928
78 Gewinne zu 300 M 563 6783 8417 20862 26922 29580 33774 84606 46670 54449 57756 67614 63595 68557 68706 70585 78342 100966 104727 106906 108551 109745 112816 130468 135635 147211 151178 164323 167342 175887 179495 181275 187825 189677 190153 194418 200671 213677 222156

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 144 Mark gezogen.

8 Gewinne zu 3000 M 92137 127021 141851 219910
6 Gewinne zu 1000 M 15839 180644 214405
12 Gewinne zu 500 M 27712 64739 99242 157720 180264 214396
12 Gewinne zu 500 M 27712 64739 99242 157720 180264 214396
16 Gewinne zu 400 M 15965 33554 51296 75164 102817 112738 167662 211624
74 Gewinne zu 300 M 2438 8426 13866 20514 24963 29336 81233 87622 51951 52243 57288 63074 69744 70597 73960 79674 82132 92216 105894 109207 112098 119180 121598 123642 145923 166090 172422 175699 179326 183313 189965 196720 197124 203729 211320 220333 220886

— **Wer trinkt Neu-Ragoczy-Heilquellen?** Schon seit den 40er Jahren werden die starken Neu-Ragoczy-Heilwässer, in denen die mineralischen Bestandteile von der Natur so gemischt sind, wie sie die Oekonomie des Körpers täglich gebraucht, von den Leuten der Umgegend und den Besuchern des Bades zu jeder Jahreszeit als regenerierendes Getränk in Mengen genossen. Die starken Neu-Ragoczy-Heilquellen sind ähnliche Kochsalzquellen mit Eisengehalt wie der Kissinger Rakoczy-Brunnen und der Elisabeth-Brunnen in Homburg, teils noch stärker als die bekannte Pyrmonter Stahlquelle. Die vorwiegend wirksamen Bestandteile der Neu-Ragoczy-Quellen, das Kochsalz, Glaubersalz, und Eisen, vermehren und regeln die Sekretion, während der Gehalt an Eisenoxydul und Kochsalz tonisierend und belebend wirkt, so daß sich der Körper schon während der Kur kräftigt. Die Vorzüglichkeit der Neu-Ragoczy-Heilquellen in ihrer gesundheitfördernden Eigentümlichkeit steht daher außer Frage, besonders in der heutigen Zeit, wo nicht allein mangelnde Ernährung, sondern die notwendig bedingte Aenderung der Nahrungszufuhr und Verbrauch schwer verdaulicher Stoffe bedenkliche Folgeerscheinungen zutage treten lassen, die sich in Stoffwechselerkrankungen, gichtischen Erscheinungen, Blutarmut, Verstopfung usw. äußern. Bei Rachitis, Hämorrhoiden, Frauenkrankheiten, Katarrhen des Rachens, Rheumatismus usw. wurden beste Erfolge mit den starken Neu-Ragoczy-Heilwässern durch Hauskuren erzielt. Jeder Kranke verlange daher noch heute einen Prospekt von der „Propaganda-Abteilung der Heilquellen Bad Neu-Ragoczy in Halle, Barfüßerstr. 7, Tel. 5307."

Sind Lungenleiden heilbar?
Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit** leiden und **bisher keine Heilung** fanden. Alle derartigen Kranken erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder eines bekannten Arztes über das Thema **„Sind Lungenleiden heilbar?"** Um allen Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art ihres Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch **umsonst** zu übersenden. Man schreibe nur **eine Postkarte an Puhlmann & Co., Berlin 272, Müggelstrasse 25 a.**

Von Sonntag, den 14. März ab steht ein frischer Transport
belgischer sowie dänischer u. Holsteiner

Arbeits-Pferde,
außerdem prima
Wagenpferde
bei mir zum Verkauf.
S. Pfifferling
Halle a. S., Franckestraße 17.
Fernsprecher 6288.

Eine Villa oder Einfamilienhaus
(möglichst mit Garten), beziehbar zum Frühjahr 1921, zu kaufen gesucht. Anfragen unter **Z. 2715** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wilhelmine Theuring,
Domplatz 9 — Tel. 5659
zahlt
trotz Preisrückgang für Rohprodukte
bis auf weiteres für:

Schmiedeeisen	Kilo	90 Pfg.
Gußeisen	„	70 „
Lumpen	„	100 „
Papier	„	40 „
Bücher u. Zeitg.	„	60 „
Rotguß	Kilo	10 Mk.
Kupfer	„	14 „
Zink	„	2 „
Strumpfwolle	„	22 „
Schafwolle	„	50 „

Bei Eisen und Metalle muß jeder Verkäufer sich als Eigentümer legitimieren können.

Suche Landwirtschaft
mit Wohnhaus, Stallg. und möglichst lebend. u. totem Inventar, ca. 4—10 Morg. Off. mit Preis unt. **J. R. 5972** dch. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Gebrauchte od. neue
Schreibmaschine
modernes System, Sichtschrift, bis zum Preise von 3200 Mk. zu kaufen gesucht. **Paul Schröder, Kiel, Mittelstrasse 6.**

Vornehmer
Wohn-Salon
evtl. mit Teppich u. elektr. Krone preiswert zu verkaufen. Off. u. Z. 2713 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Elegantes Damenrad Diamant mit neuer Bereifung zu verkaufen **Päffendorf, Kammstr. 3.**

Gutsbesitzer! Landwirte!
Ich gebrauche noch zur sofortigen Lieferung mehrere tausend Zentner rote
Speisemöhren.
Desgleichen zur Lieferung für März/April täglich mehrere Waggons
Spinat.
Richard Ziegler, Großhandlung, Halle a. S., Gr. Gosenstr. 34. Tel. 5830.

Achtung!
Apollo-Selbstbinderbreitpresse,
System Raußendorf, zwei Knüpfapparate, Mindeststiebhöhe 800 mm, Kanalweite 1500 mm, fast neu, für
7500 Mark
sofort zu verkaufen.
W. Schubert, Halle, Glauchaerstraße 71.

Futter-Rüben,
gesunde Ware in Ladung preiswert abzugeben. Tel. 1425. K. Erbe, Halle Kartoffelgroßhandlung, Augustastraße 10.

Am 17. März, vormitt. 10 Uhr, werden im „Waldkater", Dölauer Heide,
4 starke Eichen
auf dem Stamm sow. ein
Breakwagen
meistbietend versteigert.
Frau Luise Schurig.

Höchste Preise
zahlen für
Kupfer, Rotguß, Messing, Blei
Dachritzstraße 4, Hof.
Reuter & Sohn.
Vertreter: K. Scholz.
Wohnungsschein mitbringen!

Vereinigung zur Verwertung von Schlachtpferden
Halle a. S. e. G. m. b. H. (Städt. Schlachthof.)
Fernsprecher 1029. Telegramm-Adresse: Schlachtpferde.
Wir sind ständig Abnehmer von
Schlachtpferden
und sind berechtigt, überall einzukaufen, da ein Erlass **von Ausfuhrverboten durch die Kommunalverbände** (Notschlachtungen ausgenommen) **unzulässig ist.**
Auto steht zur Verfügung.

Luzerne,
Rotklee, Grassamen für Wiesen u. Felder, Runkelrüben (Eckendorf, Flaschen und Mammuth) Gemüsesämereien für alle Zwecke, Gartengeräte aller Art.
Erfurter Samenhandlung
Wilhelm Greil,
Marktplatz 16.

Offeriere
Streustroh, Packstroh, Häcksel, Hafer
zu billigsten Tagespreisen.
Max Krug,
Häckselschneiderei.
Telephon 5562.

Sport-Artikel
für
Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner sowie für **Leichtathletik u. Touristik**
empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle S., Gr. Steinstr. 8

Gut erhaltener
Landauer
zu verkaufen. Off. unt. **B. K. 1144** an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4., erb.

Häute und Felle (außer Kanin)
gerben
Beck & Brenner,
Lederfabrik.
Rötha bei Leipzig.

Eine **Drehrolle**
auch für Wagenbau zu verkaufen. Bismarckstr. 3

Briefmarken
kauft
H. A. Dietrich.
Martinstraße 11.

Schreibmaschine
kauft. Ausführl. Angeb. a. Grunow, Berlin-Wilmersdorf, Berlinerstraße 118.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192003132-11/fragment/page=0006

„TREUHAG“

TREUHANDGESELLSCHAFT für HANDEL und GEWERBE

Gemeinnützige Aktiengesellschaft. Sitz Braunschweig.

Aktienkapital: 1000000 Mark.

Selbständige Filialen in: Bremen, Göttingen, Hannover, Halle, Magdeburg, Nordhausen, Peine.

Filiale Halle a. S., Leipzigerstrasse 20, I Treppe.

Rechtsschutzabteilung: Mündliche und schriftliche Rechtsberatung. Anfertigung von Vertragsentwürfen u. Rechtsgutachten. Vertretung in Konkursen. Aussergerichtliche Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten. Beilegung von Streitigkeiten im Güteverfahren.

Steuerabteilung: Mündliche und schriftliche Steuerberatung durch unseren Steuersyndikus. Eigenes Steuerarchiv und besondere Korrespondenz. Steuererklärungen u. Reklamationen. Erledigung und Bearbeitung von Berufungen gegen Sonderbesteuerungen jeder Art.

Buchführungsabteilung: Revision von Geschäftsbüchern und Bilanzen. Aufstellung von Inventuren, Bilanzen, Rentabilitätsberechng. usw. Einrichtung und Führung von Buchhaltungen nach einfachem, doppeltem und amerikanischem System. **Eigene Steuerbuchführungssysteme** „Treuhag-Merkur“ (für Gewerbetreib.) „Treuhag-Agrar“ (für Landwirte). Erstattung von Gutachten. Abhaltung v. Steuerberatungs- u. Buchführungskursen durch bewährte Praktiker (den wirtschaftlichen Vereinigungen Verbänden, Innungen besond. empfohlen. Aufragen erbeten.

Grundstücksabteilung: Vermittlung v. Grundstücks-Ankäufen u. Verkäufen. Unterbringung u. Beschaffg. v Hypothekengeldern. Finanzierung von Geschäften aller Art.

Steuerschriften eigenen Verlags. Bisher erschienen: „Die Erbschaftsteuer“, „Kriegsabgabe vom Mehreinkommen“, „Die Reichsabgaben insg.“, „Die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs“. Gemeinverständlich dargestellt und durch Beispiele aus dem Leben erläutert; zu beziehen in der Geschäftsstelle.

Wirtschaftliche Interessenvertretung für den gesamten erwerbstätigen Mittelstand!

„TREUHAG“

Treuhandgesellschaft für Handel und Gewerbe.

Filiale Halle a. S., Leipzigerstr. 20, I Treppe.

B. Rademacher. R. Curt Jahn.

Hallesche Pfännerschaft Aktiengesellschaft

Halle a. Saale.

Wir laden hierdurch die Aktionäre unserer Gesellschaft zu einer am

Mittwoch, den 31. März 1920, nachm. 2½ Uhr

im Gasthaus zur „Stadt Hamburg“, Halle,

stattfindenden

8. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates über das abgelaufene Geschäftsjahr 1919; Vorlage der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1919.
2. Feststellung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung für 1919.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahl der Revisoren.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft, die an der General-Versammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien ohne Dividenden- und Erneuerungsscheine oder den von der Reichsbank erteilten Hinterlegungsschein bis spätestens

Sonnabend, den 27. März, mittags 1 Uhr

während der üblichen Geschäftsstunden zu hinterlegen:

bei der **Hauptverwaltung der Gesellschaft zu Halle-Saale**, bei der **Ober-Berg- und Hüttendirektion der Hansteidschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft zu Eisleben** oder bei den Bankhäusern:

H. F. Lehmann, Halle/Saale.
Delbrück, Schickler & Co., Berlin W. 66. Mauerstr. 61—65.
Gebrüder Schickler, Berlin W. 66. Mauerstrasse 61.

Wegen der Hinterlegung bei einem Notar bleibt es bei den gesetzlichen Bestimmungen.

Halle/Saale, den 8. März 1920.

Der Aufsichtsrat:
Dr. Heinrich Lehmann.

Spar- u. Vorschuß-Bank

zu Halle a. S.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der auf

Montag, den 29. März 1920, nachm. 3 Uhr

festgesetzten, im **Saale des Hotels „Stadt Hamburg“** hierselbst, Gr. Steinstraße stattfindenden

ordentl. Generalversammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts für 1919. Genehmigung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos und Feststellung und Verwendung des Gewinnes.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
3. Wahl des Aufsichtsrats.
4. Wahl eines oder zweier Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung für 1920.
5. Abänderung des Gesellschaftsvertrages und zwar in § 20
   a) Erhöhung der festgesetzten Tantième für den Aufsichtsrat.
   b) Antrag auf Uebernahme der Tantièmesteuer durch die Gesellschaft.
   c) in § 21 anstatt 3 Monaten 4 Monaten zu setzen.

Zur Teilnahme an der Versammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche 72 Stunden vor der Generalversammlung in den üblichen Geschäftsstunden ihre Aktien ohne Gewinn- und Erneuerungsscheine, dem § 24 des Statuts des Gesellschaftsvertrages entsprechend, hinterlegt haben.

Halle, den 6. März 1920. **Der Vorstand.**

Gramola

das vollkommenste Musik-Instrument

bringt in jedes Heim Musik aus allen Ländern und Vorträge von Künstlern

Beste Unterhaltungs- und Tanz-Musik!!!!

in jeder Preislage von 250 bis 5000 Mark.

Für jede Einrichtung passend in grosser Auswahl am Lager.

Tägl. Eingang von Schallplatten

Verkauf zu Original-Preisen.

Gustav Uhlig,

Halle, unsere Leipzigerstr. :: Uhren und Musikwerke.

Die Stimme seines Herrn

Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien-Gesellsch., Eilenburg.

Die außerordentliche **General-Versammlung** unserer Gesellschaft vom 3. Februar 1920 hat beschlossen das Grundkapital um M. 300 000.— durch Ausgabe von 300 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien über je M. 1000.— zu erhöhen.

Die neuen Aktien sind gleichberechtigt mit den alten und nehmen vom 1. Juli 1919 an an der Dividende teil. Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung sind zunächst 150 Stück Aktien zu M. 1000.— gleich M. 150 000.— den ersten Zeichnern der Aktien bezw. deren Rechtsnachfolgern nach den Bestimmungen des § 3 des Gesellschaftsvertrages zum Bezuge zum Nennwert anzubieten.

Die Berechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihr Bezugsrecht unter Beibringung des Berechtigungsnachweises bis zum 6. April 1920 bei dem Vorstande der Gesellschaft in Eilenburg oder bei dem Bankhause **Reinhold Steckner** in Halle a. S. auszuüben. Bei der Einzahlung sind 5 Proz. Zinsen vom 24. Februar 1920 bis zum Zahlungstage zu ersetzen.

Eilenburg, den 12. März 1920.

Der Vorstand.
Mullina.

Am 16. d. Mts. verlegen wir unsere Geschäftsräume von Hagenstraße 2 nach

Mühlweg 22 (Ecke Bernburgerstraße).

Siedlungsgesellschaft Sachsenland

und

Gemeinnützige Gütervermittlungsstelle

für die Provinz Sachsen.

Das **von Jenasche Fräuleinstift zu Halle a. S., Rathausstraße 15**, nimmt von Ostern 1920 ab Schülerinnen auf, die höhere Lehranstalten dort besuchen wollen, u. a. auch Studentinnen mit voller Pension. Die Leitung will jungen Mädchen wie Kindern durch christliches Familienleben das Elternhaus ersetzen und den Kindern sorgsame Erziehung sowie körperliche Pflege angedeihen lassen. Anmeldungen oder Anfragen an die Kuratoren: Geh. Kons.-Rat Josephson (Domplatz 3) oder Prof. D. Lanz-Kl. Klausstr. 12) oder an die Stellvertreterin der Aebtissin: Fräulein Margarete von Jena, Stiftsdame, erbeten.

Bad Blankenburg, Thüringerwald.

Dr. Karl Schulze's Sanatorium Am Goldberg.

Das ganze Jahr geöffnet. Leitender Arzt: Dr. Wittkugel.

Stoysche Erziehungsanstalt u. Realschule

am Landgrafenberg zu Jena.

Körperpflege. Kleine Klassen. Sport. Werkstätten. **Dr. Sommer.**

Jeder Klavierspielende

erreicht sein Ziel in der Hälfte der Zeit durch das geniale Handschulungsverfahren von **Th. Ritte. System Energetos.** Prospekte kostenlos.

Ständig Beginn neuer Kurse.

M. Peneter, Dipl.-Lehrerin für Energetik, Halle a. S., Friedrichstraße 23 I.

Kaufmänn. Privatschule

von

Wilhelm Baer,

Leipzigerstraße 41 II. Fernruf 3598.

Beginn des neuen Kursus am 7. April.

Sekundareife. Abendkurs.

Dr. Werner. Neue Promenade 1.

R. CH. SCHELLENBERG

KUNSTMÖBELFABRIK

WERKSTÄTTEN INTIMER WOHNRÄUME

Beachten Sie bitte meine

Ausstellungs- und Verkaufsräume.

Fernspr. 5989. **Rannischestr. 12.**

Konfirmations-Geschenke.

Uhren, Ringe, Ketten, Ohrringe, Zigarettenetuis, Bonbonieren, Elfenbein- und Bernsteinschmuck, Medaillons, Trauringe

kaufen Sie vorteilhaft bei

Albert Mennicke,

Uhren- u. Goldwarenhaus, Gr. Steinstr. 62.

Empfehle meine besteingerichteten Uhren- und Goldschmiedewerkstätten.

Altrenommierte Möbel-Fabrik

C. Hauptmann

Kl. Ulrichstrasse 36a und b.

Wohnungs-Einrichtungen.

Tanzschule Nicolaus

(früher Traxdorf's Tanzlehr-Institut)

Leipzigerstr. 63 **„Goldener Hirsch“** Fernspr. 5983.

Der nächste Unterrichtszirkel f. Anfänger beginnt am Donnerstag, 8. April, ½8 Uhr abends.

Anstandslehre, moderne Tänze.

Anmeldungen zu jeder Tageszeit.

Albert Nicolaus,

Mitglied des Bundes Deutscher Tanzlehrer.

Ausstellung

zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Eröffnung **Sonntag**, den 14. März in

Halle, Martinschule (Charlottenstraße),

veranstaltet vom **National-Hygiene-Museum Dresden** und der **Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.**

Täglich geöffnet v. 10—7 Uhr für Damen u. Herren.

Montags u. Donnerstags nur für weibliche Besucher.

Eintrittspreis 1 Mk. Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

An Werktagen um 5 Uhr ärztliche Führung.

Kurt Litzenberg

Metallwarenfabrik,

Verkaufsstelle:

Gr. Steinstraße 11,

empfiehlt sehr vorteilhaft:

Lampen für Gas und Elektrisch Licht, elektr. Koeber u. Plätten.

Alle Einzelteile für Gas und Elektrisch.

Komplette Anamlagen.

Reparaturen.

Umwandlung von Gas in Elektrisch.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe und sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Hallischen Zeitung“ vornehmen zu wollen.

Holballettmeister Wesner's

Tanz- u. Anstands-Unterricht.

Am **12. April** beginnt der **neue Kursus** für **Damen u. Herren. Baldgefl. Meld., auch für Privat.** erteilen **Wegschelderstr. 16.** 3—5 Uhr. — Fernruf 3431. —

NB. Der nächste Kursus beginnt am 6. Sept.

Herren-Anzüge und Damen-Kostüme

fertigt, auch bei zugegebenen Stoffen

H. Buchwald, Geist-strasse 15.

Eingang Breitestraße (neben Adler-Apotheke).

Dekorations-Malerei

Wilh. Neumann

Gr. Brauhausstr. 27

Fernruf 4431

Schilder u. Plakate

Jeder Art.

Bruchbänder, Geradehalter, Vorfallbandagen, Suspensorien, Wandernierenbandagen, Nabelbruchbänder, Gummistrümpfe, Plattfusseinlagen, Leibbinden und sämtliche Artikel zur Kranken- und Wöchnerinnenpflege.

Reparaturen aller Art in kürzester Zeit.

Speer, Halle, Gr. Ulrichstr. 63, gegenüb. Arnold & Treitzsch. Fernsprecher 4490.

Krankenkassenlieferant.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen und einzelne Möbel jeder Art

empfiehlt in grosser Auswahl

G. Schaible

Möbelfabrik

Gr. Märkerstr. 26 am Ratskeller.

Corned-Beef.

ca. 10 000 Kist. v. 12 Dos. à 6 engl. Pfd. = 198 belg. Frs.
„ 10 000 „ „ 48 „ „ 2 „ „ = 288 „ „
„ 10 000 „ „ 48 „ „ 1 „ „ = 140 „ „
greifb. Mainz. Marke Armour. Im Auftrage abzugeben

F. W. Wagner, Mainz,

Neutorstrasse 35. Telephon 660.

Amtl. zugelassen zum Handel mit Lebensmitteln.

Unter Nummer 2866 ist an das Fernsprechnetz angeschlossen

A. Willy Friedrich, Halle-Tiemig. Telephon 2266.

Handelsvertreter für Tabakfabrikate, Wein und Spirituosen.

Achtung! **Herrenstoffe!** Achtung!

Verkaufe Ia. Qualität, Meter von 100 Mark ab. Gleichzeitig empfehle ich meine feine Maßschneiderei zu billigen Preisen.

Alwin Haagen,

Zwingerstraße 29. Zwingerstraße 29.

Louis Börner

: Werkstätten : für Raumkunst

Halle a. S., Leipziger Str. 22

Fernsprecher 6122.

Komplette **Wohnungseinrichtungen und einzelne Zimmer** in gediegen. Ausführung und soliden Preisen.

Clubsessel

in weicher, schwellender Polsterung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192003132-11/fragment/page=0007

Gestern abend 9 Uhr ist mein über alles geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder, der **Direktor**

August Schweckendiek

nach schweren Leidenswochen im Alter von 64 Jahren zum ewigen Frieden eingegangen.

Halle (Karlstr. 9), Paris, Döschwitz, Schöneberg, Braunschweig, den 13. März 1920.

Dies zeigt im tiefen Schmerze zugleich im Namen der Hinterbliebenen an

Hedwig Schweckendiek geb. Tiemann.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Heute morgen starb plötzlich und unerwartet nach jahrelangen schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der **Landwirt**

William Werner

in seinem 25. Lebensjahre.

Gollma, den 13. März 1920.

In tiefer Trauer

Familie W. Werner.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. März, nachm. 3½ Uhr statt.

Statt Karten.

Wie beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und lieben Bruders Walter sind uns auch bei dem so unerwartet schnellen Heimgang meiner innigstgeliebten Frau, unserer herzensguten Mutter

Frau Auguste Vogt geb. Kerber

so unzählig viele Beweise herzlichster Teilnahme und aufrichtigsten Mitgefühls an unserem tiefen Schmerze zugegangen, dass es uns gänzlich unmöglich ist, jedem einzeln zu danken.

Wir bitten deshalb, auf diesem Wege für die so zahlreichen kostbaren Kranzspenden und vielen anderen Beileidsbezeugungen, sowie für die unserer lieben Verstorbenen erwiesene letzte Ehre unseren

tiefgefühltesten Dank

entgegennehmen zu wollen. Ganz besonderen Dank auch Herrn Superintendent Meinhof für den seelsorgerischen Beistand am Krankenbett und seine so überaus tröstenden Worte in der Kapelle und am Grabe.

Halle a. S., den 12. März 1920.

In tiefer Trauer

Bankier **J. Vogt** und Kinder.

Zahnplättchen
Blattwender
Flaschen u. Wasserscheiben, Gummischuhe, Absätze u. Ecken,
Kinderwagen,
Reifen, Fußballblasen, Radiergummi und Tabakbeutel, Konservenringe, Schläuche für alle Zwecke
aus bestem Gummi
empfiehlt
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 41.

Bettstellen-
Patentmatratzen, Auflagematratzen, dreiteilig, mit Keil, kein Papier, in echtem Drell stets vorrätig.
Chaiselongue,
Innendekoration.
Umarbeiten alter Polstersachen.
Keller, Matratzen-Magazin,
Brunoswarte 27.

Grabdenkmäler,
400 Lagerdenkmäler
in allen Steinarten, spez. schwarzpol. Granit, sofortige Lieferung, mäßige Preise.
Paul Gellert & Co., Bildhauer,
Ludw. Wuchererstraße 57.

Alpakka-Bestecke
empfiehlt preiswert
Alfred Otto,
Spezial-Vertrieb,
Lerchenfeldstr. 3 II.
Verkaufszeit 3—6 Uhr.

Roll- u. Zug-Jalousien
liefern u. reparieren
Franz Rudolph & Co.
Krausenstr. 16. Fernr. 2106

Möbel-Fabrik
Vereinigter Tischlermeister
Halle a. Saale
Fernsprecher 6642 :: Kleine Steinstr. 6
empfehlen
Herren-, Speise- u. Schlaf-Zimmer —— Küchen
in großer Auswahl, preiswert.

Zuckerkranke
Wie ich meinen Zucker loswurde u. wieder arbeitsfähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Zuckerkranken mit.
Ferd. Hessel I.
Rheinboellen E. 20.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge und Strumpfwaren
in d. ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1888.

Bei Rheumatismus,
Gicht, Gliederreissen, Verstauchungen, Steifheit der Gelenke, Gliederlähmung gebrauche man
Bilz
Rosenstengelspiritus,
seit altersher bewährt angewandt. Flasche 6 M.
Versand:
Grüne Apotheke, Erfurt 428

Büro-Bedarfs-Artikel:
Schreibtische, Stühle und Schränke.
Reparaturenwerkstatt für Schreibmaschinen.
Alb. Osterwald,
Poststr. 8. — Tel. 3725.

Schürzenstoffe, Bettzeuge, Hemdentuche, Voil, Barchente, Kleiderstoffe
neu eingetroffen. — Verkauf Engros u. Detail.
S. Biletzky, Leipzigerstr. 103 I.

Bruchkranke
können geheilt werden ohne Operation und Berufsstörung.
Nächste Sprechstunde in **Halle,** Hotel Europa, am 24. März von 10 bis 1 Uhr.
Dr. med. Laabs,
Spezialarzt für Bruchleiden.

Offene Beine,
Krampfadergeschwüre auch alte Leiden, heilt ohne Berufsstörung
A. P. Otto,
Halle, Reideburgerstraße 2b I.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Halleschen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Bekanntmachung

betr.

Schleichhandel in Montanwachs

Obgleich die unterzeichneten in der

Vereinigung der Montanwachshersteller

zusammengeschlossenen Firmen das von ihnen erzeugte Montanwachs grundsätzlich nur an Selbstverbraucher abgeben, die sich in jedem einzelnen Falle unterschriftlich verpflichten müssen, die Ware nur im eigenen Betriebe in Deutschland zu verarbeiten, sie also nicht im Urzustande weiter zu verkaufen oder auf irgend eine Weise in den Handel zu bringen, liegen dauernd Angebote vor, die den von den Montanwachsherstellern geforderten Preis, der gegenwärtig M. 575.— je 100 kg beträgt, um ein Mehrfaches übersteigen. Es handelt sich dabei in jedem Falle um Schleichhandelsware, die der reellen Fabrikation entzogen wird. Trotzdem in dem von jedem Abnehmer unterschriftlich zu vollziehenden Verpflichtungsschein **für jeden Fall** der Uebertretung bis Oktober 1919 eine Busse von M. 100.— je 100 kg, mindestens aber von M. 5000.— und von da ab eine solche von M. 1000.— je 100 kg, mindestens aber M. 20000.— festgesetzt ist, ist es bisher trotz aller angewandten Mittel nicht gelungen, den illegitimen Handel zu beseitigen.

Die unterzeichneten Firmen sehen sich deshalb zu dem außergewöhnlichen Angebote veranlasst, allen denjenigen, die der

Montanwachsverteilungsstelle Halle a. S., Königstr. 21

ihnen bekanntgewordene Uebertretungsfälle mitteilen und ihr das zur Ueberführung der Betreffenden ausreichende Material zur Verfügung stellen können die Hälfte der für jede Zuwiderhandlung verwirkten Strafe, also mindestens für jeden Fall M. 2500.— bezw.

M. 10000.— (Zehntausend Mark)

nach Eingang der Strafgelder bei der Montanwachsverteilungsstelle zu zahlen.

A. Riebeck'sche Montanwerke Akt.-Ges. Halle a. d. S.
Gewerkschaft des Bruckdorf Nietlebener Bergbau-Vereins Halle a. d. S.
Schliekum-Werke, Akt.-Ges., Hamburg.

Montanwachsfabrik, G. m. b. H., Hamburg.
Montanwachsgesellschaft Helmann & Co., Halle a. d. S.
Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft Berlin.

Stellen-Angebote

Für ein mitteldeutsches
Braunkohlenunternehmen,
welches im Begriff ist, seine Felder aufzuschließen, wird als
verantwortlicher Leiter ein tüchtiger Bergfachmann
mit Kenntnissen und Erfahrungen in Aufschluß und Leitung von Braunkohlenunternehmungen und besten Bezeugungen gesucht. Hinter dem Unternehmen stehen erste Finanzkreise.
Bewerber wollen eingehende Angaben über ihre bisherigen Tätigkeiten, Referenzen und Ansprüche unter **E. G. 4957** an
Bernhard Arndt,
Annoncen-Expedition, Berlin W. 8
richten. Vertrauliche Behandlung zugesichert.

Gesucht zum 1. oder 15. April ein zuverlässiges, flinkes und sauberes
erstes Stubenmädchen oder **einfache Stütze,**
welches in aller Stubenarbeit, Servieren, Nähen und Plätten durchaus bewandert ist.
Ebenso ein tüchtiges
Hausmädchen,
welches auch alle Stubenarbeit gut versteht. Angeb. mit guten Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richten an
Frau **Dr. Schwabe,**
Leipzig-Reudnitz, Kohlgartenstraße 33.

Eine erstklassige Haft- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht für Halle einen strebsamen
Reisebeamten
mit festem Gehalt, Reisespesen u. Provision. Auch Nicht-Fachleute f. berücksichtigt werd. Off. u. Z. 2716 a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Nebenverdienst b. 1000 M. monatl. zuhause, o. Vorkenntnisse. Näher. auf briefl. Anfr. S. Woebrel & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postf. 449.

Suche: Landw. Mamsells, Stütz., Jungfern, Köchin., Stub.-, Haus- u. Küchenmädchen sofort u. spät.
Laura Falcke, verw. Halt, Tel. 3872,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstraße 75 I.

Gut arbeitende **Schneiderin,**
welche gleichzeitig auch Weißnähen kann auf ungefähr 3 Woch. aufs Land **gesucht.** Gute Verpfl. Off. u. **Z. 2717** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

In allen Hausarbeiten erfahrenes, tüchtiges
Alleinmädchen
oder einfache
Stütze
für zweiköpfigen, guten Haushalt nach westlichen **Villenvorort Großberlins** (schöne Wald- u. Seegegend, ¼ Stunde Bahnfahrt Berlin) zum 1. 4. oder später **gesucht. Hoher Lohn, gute Verpflegung.** Angebot (möglichst mit Photographie) unter **Z. 2711** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Gesucht ja. Mädchen zum Vorlesen.
Forsterstraße 3 III I.

Suche z. sof. od. spät. eine einf. Stütze od. ein tücht. Alleinmädch., Aufwart. vorh., b. gut. Verpfl. Frau Dora Schuster, Zehdenick bei Berlin, Apotheke.

Stellen-Gesuche

Suche für meinen Sohn,
22 Jahre, Abiturient, bisher in väterlicher Wirtschaft tätig gewesen, **eine Stelle in größ. Wirtschaft,** wo er sich weiter ausbilden kann.
A. Schulze, Gutsbesitzer, **Altenroda,**
Post Bad Bibra.

Landwirt
Mitte 40, ledig, vermög.,
sucht Stellung,
auch f. klein. Wirtschaft. Sehe mehr a. Vertrauensstellung als auf Gehalt. Gefl. Off. unt. Z. 2712 an d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche für meinen 15jähr. Sohn **Lehrstelle in Landwirtschaft**
zur weit. Ausbild. Selb. hat 1 Jahr prakt. gelernt, ist willig u. fleißig. Off. an **H. Dietze, Halle a. S.,** Hordorferstraße 6 g.

Reinicke & Andag,
Möbelfabrik,
Gr. Klausstrasse 40, am Markt.
Grosse interessante
Möbel-Ausstellung.
Besichtigung gern gestattet.

Tücht., strebs. **Gärtner,**
ledig, Mitte 30er Jahre, mit sehr guten Zeugnissen und guten Erfahrungen in allen Fächern d. Gärtnerkunst, edle Gesinnung und an rege Tätigkeit gewöhnt, sucht 1. April selbständige Stellg. durch
Laura Falcke verw. Halt, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Leipziger Str. 75. Tel. 3872.

Landwirtssohn,
23 Jahre alt, in d. väterlichen Wirtschaft und ein Jahr bei anerkannt tücht. Landwirt gelernt, sucht Stellung i. ein. Samen- u. Saatzuchtwirtschaft, eventl. gegen Pensionszahlung. Angebote an
Werner,
Elmenhorst bei Klütz (Mecklenburg).

Geldverkehr

Zwei Mill. Mark
Institutsgelder sollen in großen Posten auf
Landhypotheken
bis zu 60% des Wertes zum Zinsfuße von 4% bis 4½% je nach Lage, ausgeliehen werden. Langjährige Unkündbarkeit, auch jährliche Tilgung zulässig. Anträge unt. **G. F. 110** an Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer
m. elektr. Licht gesucht. Angeb. für **Dr. Naß** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Heirat

Solider, tüchtiger Landwirt,
33 Jahre, den Feldzug mitgemacht, m. 14—16 000 Mk. Vermög., sucht bald. in mittlere Landwirtschaft
einzuheiraten.
Werte Off. u. Z. 2709 an d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Technischer Beamter
(Architekt), 35 J., ev., 1,55 Meter gr., gef. 12 000 Mk. Geh., vermög., pensionsberechtigt s. hübsche, häusl. geb. verm. Dame von Herzensbildg., g. Ruf zw. Heirat. Einf. d. Verm. ang. Ausf. Zuschr. unt. Z. 2714 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

---

direkte Auftr. v. mehr. 10[illegible] heiratsl. Damen m. Verm. 5—200 000 M. Herren a. Verm., die rasch u. reich hei[illegible] w. erh. kostenl. Ausk. L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstr. 2[illegible]

Heirat! Herren mit u. ohne Vermögen, welche sich schnellstens glückl. verheir. wollen, erhalt. sofort diskret Auskunft durch Concordia, Berlin O. 3[illegible]

Neue Wege!
Vornehm u. diskret find. Damen u. Herr. glückl. standesgemässe Heirat. Keine Vermittlung, vorschußfrei. Verlang. Sie Bundesschrift geg. Einsend. v. 35 Pfg. (verschl. und ohne Aufdr.) „Der Bund", Lehmann & Co., Dresden 1. Postschließfach

---

Verschiedenes

Notgeldscheine der Stadt Flensburg
Höchst aktuell! Andeut. an die bevorstehende Abstimmung. Gr. Sammlerwert. **C. Boysen, Flensburg,** Königstr. 1[illegible]

Schafwolle, Strumpfwolle, Neutuch,
alle Sorten Felle
kaufen zu den höchsten Tagespreisen, geben auch für Schafwolle Strickwolle in Zahlung.
Kutter & Noak,
Kl. Klausstr. 6. Tel. 493[illegible]

Lassen Sie sich nicht durch
!Zahlen!
irreführen.
Höchste Preise f. sämtliche
!Felle!
zahlt
Weise, Friedrichstr. 5[illegible]

Bilz Flechtensalbe mit Erfolg angew. bei
Bartflechten
sowie Flecht. u. Hautausschlägen aller Art.
Dose M. 4.50. Versand:
Grüne Apotheke, Erfurt 428.

Gut sitzende dauerhafte **Korsett[illegible]**
empfiehlt. **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Frauenhaar Kilo 60 Mk. kauft
Fritz Wrycza,
Glauchaerstr. 21.

Verloren

Gold. Damenuhr in [illegible] Armb. Freitag abend vo[illegible] Laurentiusstr. über Mar[illegible] Königstr., Buddestr., Thi[illegible] lenstr. verl. Geg. Belohn. abzugeb. Königstr. 64 I[illegible]

Provinz Sachsen

Gedenktage für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen

vom 15. bis 21. März.

15. März 1866 geb. zu Breslau Dr. med. Hermann Hildebrandt, 1904—12 Privatdozent für Pharmakologie und gerichtliche Medizin an der Universität Halle, seit Herbst 1912 verschollen. — 1876 geb. zu Staßfurt Dr. phil. Paul Linke, außerordentlicher Professor für Philosophie an der Universität Jena.

16. März 1865 geb. zu Hastedt bei Bremen Dr. theol. h. c., Dr. phil. Hans Achelis, ordentl. Professor für Kirchengeschichte in Leipzig, 1907—14 außerordentl. und 1914—18 ordentl. Professor an der Universität Halle. — 1866 geb. zu Wolfenbüttel Professor Lic. theol., Dr. phil. Friedrich Koldewey, Direktor des Gymnasiums in Bad Harzburg.

17. März 1877 promovierte in Bonn zum Dr. phil., Dr. theol. h. c., Dr. phil. Johann Wilhelm Rothstein, ordentl. Professor für alttestamentl. Theologie an der Universität Münster (Westf.), 1899—1910 außerordentl. Professor an der Universität Halle.

18. März 1864 geb. zu Berlin Geh. Medizinalrat Dr. med. Ferdinand Gumprecht, Medizinalreferent im Staatsministerium in Weimar, beauftragter Dozent für soziale Medizin an der Universität Jena, 1895—1900 Privatdozent daselbst. — 1874 promovierte in Berlin zum Dr. med. Geh. Medizinalrat Dr. med., Dr. of Laws Johann Veit, 1904—17 ordentl. Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Halle. — 1907 promovierte cum laude in Halle zum Dr. jur. Wolfram Suchier, Direktor der Stadtbücherei Erfurt, 1915—19 Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek Halle.

19. März 1853 geb. zu Puhl in der Rheinprovinz Professor D. Dr. Johann Wilhelm Rothstein in Münster (Westf.). (Siehe vorher unterm 17. März.) — 1872 geb. zu Limbach in Sachsen Lic. theol. Bruno Willkomm, Oberbibliothekar an der Universitäts-Bibliothek Jena. — 1884 promovierte in Leipzig zum Dr. med. Geh. Medizinalrat Dr. med. Karl Fraenken (früher Fraenkel), 1895—1915 ordentl. Professor für Hygiene und Bakteriologie an der Universität Halle. — 1872 geb. zu Leutkirch Dr. oec. publ. Joseph Pfahl, Syndikus der Handelskammer zu Halle.

20. März 1846 geb. zu Leipzig Geh. Hofrat Dr. phil., Dr. jur. Rudolf Hirzel, ordentl. Professor für klassische Philologie an der Universität Jena. — 1860 promovierte in Halle zum Lic. theol. und habilitierte sich daselbst Dr. theol. h. c. Martin Kähler, 1879—1912 ordentl. Professor für systematische Theologie und Neues Testament an der Universität Halle. — 1878 geb. zu Greiz Fürst Heinrich XXIV. Reuß ältere Linie, Graf und Herr von Plauen, Herr zu Greiz, Kranichfeld, Gera, Schleiz und Lobenstein. — 1890 promovierte in Königsberg (Pr.) zum Lic. theol. Dr. theol. h. c., Dr. phil. h. c. Heinrich Voigt, ordentl. Honorarprofessor für Kirchengeschichte an der Universität Halle. — 1800 geb. zu Landsberg (Warthe) Dr. phil. Gottfried Bernhardy, 1829—1875 ordentlicher Professor für klassische Philologie an der Universität Halle, seit 1844 zugleich Oberbibliothekar der Universitätsbibliothek.

21. März 1795 gestorben zu Oberwünsch Friedrich Ernst v. Bose auf Oberwünsch und Jüdendorf, Kurfürstl. Kammerherr. — 1868 geb. zu Wargitten in Ostpreußen Baurat Fritz Mierau, Vorstand des Staatl. Meliorationsbauamtes I in Magdeburg und Staatl. Oberfischmeister für die Provinz Sachsen, zugleich Lektor für Kulturtechnik an der Universität Halle. — 1685 geboren zu Eisenach Johann Sebastian Bach, berühmter Tondichter. — 1870 geb. zu Zwickau in Sachsen Dr. phil. Heinrich Waentig, ordentl. Professor für Nationalökonomie an der Universität Halle.

*

Die Kohlenwirtschaftsstelle Magdeburg

hatte am 9. d. M. die Mitglieder des Beirates zu einer Sitzung im Regierungsgebäude eingeladen. Es hatten der Einladung seitens der Behörden Folge geleistet: die Regierungen in Magdeburg und Anhalt, die Handelskammer in Dessau, die Handwerkskammer in Halle und die Eisenbahndirektion in Halle. Es waren ferner vertreten die Gas- und Elektrizitätswerke der Provinz Sachsen und Anhalt, das Magdeburger Braunkohlen- und Brikett-Syndikat, die Westf. Kohlen- und Koksverkaufsgesellschaft G. m. b. H. in Magdeburg, sowie Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Großindustrie. Der Vorstand der Kohlenwirtschaftsstelle Magdeburg, Herr Kaßler, begrüßte den Beirat und sprach die Hoffnung aus, daß die gegenseitige Aussprache in weitesten Kreisen zu der Erkenntnis führen möge, daß die Arbeit der Kohlenwirtschaftsstellen, um der überaus schwierigen Kohlenlage Herr zu werden, der Mitarbeit und des Verständnisses aller Kreise bedürfe.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung „Allgemeines über die Kohlenwirtschaftsstelle und ihren Beirat“ gab Herr Kaßler einen klaren Ueberblick über die Organisation sowie die Gesamtaufgaben im Bereich der Kohlenbewirtschaftung im allgemeinen und über die Tätigkeit des Beirates im besonderen. Hieran schloß sich ein umfassender Bericht des Herrn Kaßler über die Kohlenlage auf Grund amtlicher Statistik. Die Anwesenden erhielten einen klaren und vor allem ungefärbten Ueberblick über die augenblickliche Kohlenlage im gesamten Reiche und insbesondere in der Provinz Sachsen und Anhalt. Die Anspannung aller Kräfte im Bergbau und im Transportwesen lasse die Kohlenlage infolge der unheilvollen Auswirkung des Friedens von Versailles auf lange Zeit hinaus sehr ernst erscheinen und nötigt zu äußerster Sparsamkeit. — Zu Punkt 3 der Tagesordnung „Bericht über die allgemeine Lage der Gas- und Elektrizitätswerke“ erstattete Dr. Denso von der Kohlenwirtschaftsstelle Magdeburg eingehenden Bericht, nach welchem im Bereich der Kohlenwirtschaftsstelle Magdeburg sich die Versorgung mit Elektrizität insofern in besonders günstiger Lage befindet, als die Elektrizitätswerke vorwiegend auf Rohbraunkohle angewiesen sind und sich die meisten größeren Werke in unmittelbarer Nähe der Gruben befinden und daher nicht an Bahntransport gebunden sind. Bei den Gaswerken, für welche ausschließlich Steinkohle in Betracht kommt, liegen die Verhältnisse wie überall auch im Bereich der Kohlenwirtschaftsstelle Magdeburg, wegen der großen Transportschwierigkeiten weniger günstig. — Sehr zu bedauern war, daß die von den Landwirtschaftskammern in Halle und Dessau als Mitglieder des Beirates vorgeschlagenen Vertreter der Landwirtschaft nicht erschienen waren, um bei Behandlung des 5. Punktes der Tagesordnung „Mitwirkung der Kohlenwirtschaftsstelle bei der Durchführung der Druschaktion“ die dahingehenden Bestrebungen der Kohlenwirtschaftsstelle, die kurz erläutert wurden, mit ihrem fachmännischen Rate zu unterstützen. Ueber alle Punkte der Tagesordnung erfolgte eine lebhafte Aussprache, die wesentlich zur Klärung der Aufgaben der Kohlenwirtschaftsstelle beitrug und die Tätigkeit des Beirates als besonders nutzbringend erscheinen läßt.

*

g. **Aus dem Elstertale, 12. März.** (Zur Frühjahrsbestellung.) Die Arbeiten zur Frühjahrsbestellung sind in den verschiedenen Feldmarken hier nun allseitig aufgenommen worden, um die Aecker bestellfertig herzurichten. An einzelnen Stellen ist der Dampfpflug noch in Tätigkeit, um die später abgeernteten Rübenfelder noch zu pflügen. In größeren landwirtschaftlichen Betrieben ist bereits mit der Aussaat von Erbsen und Sommerweizen begonnen worden, und in gärtnerischen Betrieben sind Mohrrüben und Zwiebelsamen dem Schoße der Mutter Erde anvertraut worden. Zwar hat der eingetretene Wettersturz wieder etwas hemmend auf die Fortführung der Arbeiten frühmorgens eingewirkt, da der Nachtfrost diese hindert. Der Regen kam diesmal wie gewünscht, da doch hier und da die obere Humusschicht stark ausgetrocknet war. Zur Gerstenaussaat werden auch schon die vorbereitenden Arbeiten unternommen, so daß die eigentliche Frühjahrsbestellung in die Wege geleitet worden ist.

g. **Aus der Elster- und Luppenaue, 12. März.** (Zu den Gänsekückenpreisen.) Die ersten jungen Gänschen sind bereits in den Handel gekommen und es war anzunehmen, daß bei der Steigerung der Preise für alle Produkte und Bedarfsartikel es auch nicht bei der vorjährigen Preislage für Gänse-, Enten- und Hühnerkücken verbleiben würde. Wurden im Vorjahre bereits 20 und 25 Mark freiwillig von den Käufern für ein Gänsekücken bezahlt, so sickert jetzt bereits durch, daß Preise von 30, 35 Mark und noch mehr das Stück in Frage kommen dürften, womit man sich allerdings sagen muß, wohin das führen soll, da man in normalen Zeiten für einen derartigen Preis zwei der besten genudelten feten Gänse erstand.

d. **Halberstadt, 13. März.** (In der Theaterfrage) hat der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der nächsten Stadtverordnetensitzung die Bildung einer gemischten Kommission vorzuschlagen, deren Aufgabe darin besteht, nochmals die Theaterangelegenheit zu prüfen und auf eine Einigung hinzuarbeiten. § 36 der Städteordnung sieht eine derartige Schlichtungskommission vor.

tzk. **Bad Berka, 12. März.** (Verkauf des Kurbades und Kurhauses.) Der Gemeinderat hat beschlossen, das Kurbad und das Kurhaus an den Kaufmann Georg Music in Charlottenburg zu verkaufen. Der Kaufpreis wurde auf 260 000 Mark festgesetzt. Davon sind 140 000 Mark in bar zu zahlen, während 120 000 Mark als 1. Hypothek zu 5 Prozent auf den gesamten Grundbesitz eingetragen werden. Wie der „Ilm-Bote“ meldet, wird der Käufer für sich und seine Rechtsnachfolger verpflichtet, den Badebetrieb und das Kurhaus in zweckentsprechender Weise weiterzuführen und ohne Zustimmung der Gemeinde nicht zu anderen Zwecken zu verwerten.

tzk. **Camburg, 12. März.** (Kohlenfelder.) In der Nähe von Neidschütz befinden sich Kohlenfelder, deren Abbau nun erfolgen soll. Unter dem Namen einer Gewerkschaft „Georgsvereinigung Neidschütz-Bobles“ hat sich jetzt eine Gesellschaft gegründet, die 1000 Anteile zu je 3000 Mark ausgeben will und einen Betriebsplan vorlegt, der demnach mit 3 Millionen Mark abschließt. Voraussichtlich sollen durch Tagesabbau jährlich 900 000 Zentner Kohle gewonnen werden. Von dieser Förderung werden in der Gewinnberechnung je ein Drittel als Förderkohle, als gesiebte Knorpelkohle und als Naßpreßsteine veranschlagt. Das Unternehmen rechnet einstweilen mit der Einstellung von 70 Arbeitern. Nach Bohrungen ist bereits eine Fläche von 260 000 Quadratmetern festgestellt, deren Ertrag auf rund 1½ Millionen Kubikmeter reiner Kohle geschätzt wird, das sind 25 Millionen Zentner. Die abgebohrte Fläche ist nur der fünfzehnte Teil des Grubenfeldes, so daß man noch weitere Kohlenflöze vermuten darf. Uebrigens steht über der Kohle eine reinweiße Tonschicht von etwa 4 Meter Höhe, die man als reinen Porzellanton ansieht.

—ö— **Eisenach, 12. März.** (Verkauf des Kurbades.) Der Gemeinderat stimmte dem Verkauf des Eisenacher Kurbades, seinem gesamten Grundbesitz mit Gebäuden und Maschinen, Quellen, Quellenleitungen und Quellenrechten, an die Aktiengesellschaft „Karolinenquelle“ für den Preis von 626 000 Mark zu. Die Stadt behält nach dem Vertrag an den Grundstücken, Gebäuden und Quellen ein Vorkaufsrecht beim Verkauf und 200 Jahre lang ein Erwerbsrecht zu mäßigem Preis, erstmalig nach 60 Jahren und dann weiterhin von 20 zu 20 Jahren. Für Fremde, die länger als vier Tage in Eisenach verweilen, wird eine kleine Fremdenkarte eingeführt, von deren Einnahme die Aktiengesellschaft ein Viertel erhält, dafür aber zwei Drittel, mindestens aber 20 000 Mark, zu dem städtischen Zuschuß an die Stadtkapelle, sowie größere Beiträge zu den städtischen Anlagen gewähren muß. — Bei der letzten Nahrungsmittelkartenausgabe wurden größere Unterschleife aufgedeckt, die für die Beteiligten ein folgenschweres Nachspiel haben werden.

sk. **Leipzig, 12. März.** (Für 26 623 Mark Kaffee und Leim gestohlen.) Auf einem Lagerplatz im Magdeburg-Thüringer Freiladebahnhof in Leipzig sind 6 Sack roher Kaffee und 8 Sack Mischleim im Werte von zusammen 26 623 Mk. gestohlen worden. Die Diebe konnten noch nicht ermittelt werden.

---

32. Provinziallandtag der Provinz Sachsen

(Von unserem nach Merseburg entsandten Mitgliede der Redaktion.)

Ueber die

Abänderung des Armenpflegekostentarifs

vom 30. November 1910 berichtete Abg. **Keil** (Dem.), **Halle**. Hierzu lag folgender Antrag vor:

Provinziallandtag wolle sich zu der durch ministeriellen Erlaß vom 28. Oktober 1919 erfolgten nachtragsweisen Abänderung des Armenpflegekostentarifs vom 30. November 1910 dahin äußern:

a) die vorläufige Erhöhung der einzelnen Tarifsätze durch einen Teuerungszuschlag von 100 Prozent wird gebilligt;

b) für die nach dem Zusatze zu Tarifziffer 4 zu erstattenden tatsächlichen Auslagen ist eine Begrenzung durch die Tarifsätze als Höchstsätze erforderlich.

Der Antrag wurde vom Hause angenommen.

Es erfolgte der

Bericht des Rechnungsausschusses

über die ihm zur Prüfung überwiesenen Rechnungen der Provinzialanstalten. Auf Antrag wird den Rechnungslegern der 121 Rechnungen gemäß dem Gutachten des Ausschusses Entlastung erteilt.

Aus dem

Bericht des Feuersozietätsausschusses über die Provinzialausschußvorlage betr. Haushaltsplan der Städtefeuersozietät der Provinz Sachsen für 1920 und 1921.

ist erwähnenswert, daß der Versicherungsbetrag des Jahres 1919 von 2,8 auf 3,5 Millionen gestiegen ist. Die Vorlage wird angenommen. Das Haus nimmt Kenntnis von folgenden Berichten:

Bericht desselben Ausschusses betr. den Verwaltungsbericht des Generaldirektors der Städtefeuersozietät der Provinz Sachsen für die Jahre 1917 und 1918 sowie den vorläufigen Bericht für 1918.

Bericht desselben Ausschusses betr. die Rechnungen der Provinzial-Städtefeuersozietätskasse für die Jahre 1917 und 1918.

Bericht desselben Ausschusses betr. die Hauptrechnungen der Magdeburgischen Landfeuersozietät für die Jahre 1917 und 1918 und den Verwaltungsbericht für dieselben Jahre.

Bericht desselben Ausschusses über die Rechnungen der Kasse der Landfeuersozietät des Herzogtums Sachsen für die Jahre 1916 und 1917.

Bericht desselben Ausschusses über den vom Generaldirektor der Landfeuersozietät des Herzogtums Sachsen mitgeteilten Verwaltungsbericht für die Jahre 1917 und 1918 nebst vorläufiger Uebersicht für 1919.

Es folgt der Bericht desselben Ausschusses über den Voranschlag für die Ausgaben der Landfeuersozietät des Herzogtums Sachsen in den Jahren 1920 und 1921, der eine erhebliche Steigerung der Ausgaben aufweist. Den Vorschlägen wird zugestimmt.

Zum Schluß verlas der Vorsitzende folgendes eingegangene Schreiben:

Merseburg, 12. März 1920.

An den
32. Landtag der Provinz Sachsen,
Merseburg.

Die unterzeichneten Mitarbeiter der Tagespresse aus Merseburg, Halle, Magdeburg gestatten sich, ergebenst auf den geradezu unhaltbaren Zustand der Pressetribüne des Landtages hinzuweisen.

Vorhanden sind nur zwei einigermaßen brauchbare Plätze, da die anderen sogen. Plätze nicht einmal einen Blick in den Saal gestatten. Schon früher war bei durchschnittlich mindestens 3—4 anwesenden Pressevertretern diese Einrichtung, deren Zugang durch seine Steilheit fast lebensgefährlich ist, nicht zureichend. Jetzt sind zum Landtag 11—12 Journalisten anwesend. Eine Arbeitsmöglichkeit ist ausgeschlossen. Vielstündige Beratungen können auf keinen Fall geleistet werden. Eine Beleuchtung der Pressеplätze ist mit Ausnahme der alten Plätze nicht vorhanden. Auch diese Plätze erhielten erst Licht, als die Presse dies vor 3 Jahren beantragte.

Wir bitten daher den Provinziallandtag, unter Kapitel I 2 der Ausgaben des Haupthaushalts einen Betrag für die Verbesserung und Erweiterungen der Pressetribüne einstellen zu wollen. In Betracht kommen vor allem: Bessere, bequeme Schreibgelegenheit, Beleuchtung, Telephon-Anschluß und Kleider-Ablage. Für die letzteren beiden sind hinreichend Räume seitlich der Tribüne vorhanden.

Wir empfehlen, zu den Abänderungen einen oder zwei Berufsjournalisten zuziehen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Es folgen neun Unterschriften.

Der Vorsitzende führte dazu selber aus, daß die Klagen der Presse volle Berechtigung hätten. Es ist nicht leicht, unter den jetzigen Verhältnissen da oben zu arbeiten. Er bittet, den Wünschen der Herren Pressevertreter Folge zu leisten insofern, als das Schreiben dem Haushaltsausschuß überwiesen wird, der dazu Stellung nehmen kann.

Abg. **Boer-Magdeburg** (Dem.) empfiehlt nicht die Verweisung, sondern die Aeußerung des Hauses dahingehend, der Erfüllung der ausgesprochenen Wünsche stattzugeben.

Oberbürgermeister Dr. Rive-Halle schlägt vor, der schnellsten Erledigung wegen das Schreiben dem Provinzialausschuß zur Erledigung sofort zu überweisen.

Abg. **Kasparek-Halle** (U. S.) befürwortet den ersten Antrag, das Schreiben dem Haushaltsausschuß zu überweisen, damit der Posten noch in diesem Etat eingestellt werden kann. Er hat durch seine langjährige Tätigkeit auf der Pressetribüne Erfahrung, daß die Arbeit unter den jetzigen Umständen außerordentlich schwer ist.

Der Vorsitzende unterbricht ihn, da er nicht zur Geschäftsordnung spreche. Im Uebrigen, so führt der Vorsitzende weiter aus, ist das Haus durchaus damit einverstanden, daß den Herren Pressevertretern Erfüllung der Wünsche wird. Das Schreiben wird dem Provinzialausschuß überwiesen.

Schluß der Sitzung 6,15 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend vormittag ½11 Uhr.

„H. Z.“ Sportberichte

Der Fußballsport des Sonntags

Morgen steht unserer Fußballgemeinde Sport bevor, wie er vielgestaltiger nicht sein könnte. Im Hinblick auf den schweren Waffengang unseres Meisters Wacker, der morgen in die Spiele um die Verbandsmeisterschaft eintritt, darf man sogar von einem Kampftage erster Ordnung sprechen. Auch die noch rückständigen Verbandsspiele der Liga werden, wenn auch nicht in solchem Maße, das Sportinteresse anfordern und ihm durch die Spiele von Sportverein 98 und V. f. L.-Halle gegen Naumburg und Merseburg einige Spannung auferlegen. Die Spiele zerfallen also in 3 Gruppen und sollen in diesen einzeln besprochen werden.

Verbandsmeisterschaftsspiel

V. f. B.-Leipzig — Wacker-Halle

Auf dem Sportfreundeplatz in Leipzig erlebt Mitteldeutschland die Ouvertüre der diesjährigen Kämpfe um die Verbandsmeisterschaft. V. f. B. und Wacker werden sich einen gewaltigen Kampf um die beiden kostbarsten Punkte in den Ausscheidungsspielen liefern. Unser herzliches Wünschen begleitet die Wacker-Mannschaft; möge sie ein ehrenvolles Resultat, wenn es nicht zum Siege langen sollte, heimbringen.

Die Kreismeisterschaftsspiele

Sportverein 98 — Sportverein 05-Naumburg;
V. f. L.-Halle — V. f. L.-Merseburg.

Die Naumburger Mannschaft, die in der letzten Zeit durch ihre guten Resultate berechtigtes Aufsehen erregt hat und erst am letzten Sonntag Borussia 5 : 4 schlagen konnte, stellt sich nach längerer Zeit wieder einmal der Halleschen Sportwelt vor. Das Spiel selbst hat keinen Einfluß mehr auf die Meisterschaft, so daß es unter angenehmsten Bedingungen ausgetragen werden kann. — Das Spiel der beiden Namensvettern findet in Merseburg statt. Interessant ist es, daß beide Mannschaften in der Tabelle mit dem gleichen Torverhältnis stehen. V. f. L.-Halle 20 : 20 und V. f. L.-Merseburg 27 : 27; beide haben auch die gleiche Anzahl gewonnener Spiele (5).

Gesellschaftsspiele der Ligaklasse

Fortuna-Leipzig gegen Sportfreunde.

Ein besonderes Ereignis! Nicht allein, daß Fortuna als eine der stärksten Mannschaften in unserer Nachbarstadt gilt, sondern sie ist die einzige Mannschaft, die den unbesiegten V. f. B., denselben V. f. B., der sich morgen mit unserem Wacker in Leipzig mißt, schlagen konnte.

Wenn wir für den Kranz dieser Spiele eine Voraussage treffen, so kommt diese durchaus nicht aus einem überzeugten Herzen. Es ist beinahe in jedem Spiele eine glatte Umkehrung möglich. Trotzdem nehmen wir das Risiko einer Voraussage auf uns, indem wir in V. f. B.-Leipzig, Sportverein 98, V. f. L.-Halle und Fortuna-Leipzig die Sieger zu erblicken glauben.

*

Die turnerischen Kreisveranstaltungen für die Provinz Sachsen und Anhalt sind zunächst ein Gerätewetturnen in Magdeburg am 18. April; am Himmelfahrtstage folgt der Kreiswandertag, wie in allen Kreisen der deutschen Turnerschaft. Das am 26. bis 28. Juni in Stendal stattfindende Kreisturnfest ist mit einem Frauenturnfest verbunden. Den Beschluß bildet das Spiel-, Sport- und Schwimmfest in Aschersleben am 29. August, an dem auch die Austragung der Kreismeisterschaft stattfindet. Das zur Hebung des Geräteturnens geplante Gerätewetturnen am 18. April soll nach den Bestimmungen des Turnausschusses enthalten: einen Zehnkampf (am Reck, Barren, Pferd, je eine Pflicht- und zwei Kürübungen sowie eine Pflichtfreiübung), ferner einen Siebenkampf für Turner über 35 Jahre (je eine Pflichtübung und Kürübung an den drei Geräten und eine Freiübung) sowie schließlich ein Kürturnen.

s. **Münchener Fußball.** Am Sonntag treffen sich in München der Kreismeister von Südbayern, die F.-A. Bayern (München) und der Meister des Südwestkreises der 1. F.-C. Freiburg in einem Spiele um die Verbandsmeisterschaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192003132-11/fragment/page=0009

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale **Halle a. S.,** Poststrasse 12. Tel. 1382. 1383. 1692. **Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte**

Landwirte

verkauft Eure Wolle nicht vorzeitig!

Am 5. und 6. Mai ist die

Wollversteigerung in Berlin.

Anfragen und Anmeldungen an die

Deutsche Wollgesellschaft Berlin,
Markgrafenstr. 77.

Greifbare Lager-Posten

in Roßhaarbesen, Borstenbesen und Handbesen, Fiberscheuerbürsten, Union und weiß. Schenerbürsten aller Art, Nagelbürsten, Aufnehmerscheuerbürsten, Zahnbürsten, Wurzelscheuerbürsten, Handwaschbürsten, Kardätschen sowie alle anderen Bürstenwaren liefert zu niedrigsten Preisen

Arthur Pinkes, Bürstenfabrik,
Chemnitz, Karlstraße 2.
Fernspr. 4488. Telegr.-Adr.: Hüttenpinkes.
Lagerbesuch erbeten.

Bitte ausschneiden! Erscheint nur einmal!

Eier! Achtung! Eier!

Mein praktisch ausprobierter Eierprüfungsapparat zeigt an, ob das Ei befruchtet oder unbefruchtet ist, ob es männlichen oder weiblichen Keim enthält. Für jeden Landwirt und Geflügelzüchter unentbehrlich. Preis Mark 6.— per Nachnahme. Wissenschaftl. Gutachten und zahlreiche Dankschreiben liegen vor.

Landwirt **W. Hofmann, Zschöpperitz,** Post Dobitschen, S.-A.

Nur 3 Tage!
Montag, Dienstag u. Mittwoch

Schafwolle,

gewaschen und ungewaschen sowie Kammzug und Kammlinge, auch Strumpfabfälle können gegen Strumpfgarne feinster Art in allen Farben eingetauscht werden. Auch nehme ich jedes Quantum Wolle zu den höchsten Tagespreisen in Zahlung.

Der Eintausch findet

Montag, den 15. März, von 12 bis 5 Uhr,
Dienstag, den 16. März, von 9 bis 4 Uhr,
Mittwoch, den 17. März, von 8 bis 4 Uhr
im Gasthof zum goldenen Herz,
Mansfelderstraße, Tel. 6102, statt. Die Garne sind im obengenannten Gasthof ausgestellt und können kostenlos besichtigt werden.

H. Montag, Wolle-Engros.

Abzugeben

Streuheide

in Waggonbezug ab Stationen der Lüneburger Heide.

Angebote an

Günther Hopff, Lüneburg.
Telephon 753. Telegr. Bernopff.

Fr. Zwickert, Halle a. S.,
Delitzscherstraße 9,
empfiehlt von Montag, den 15. d. Mts. wieder einen frischen Transport

belgischer, dänischer u. Oldenburger Pferde.

Tel. 2921.

Pferde zum Schlachten

kauft jederzeit und jeden Posten, sowie Notschlachtungen aller Art werden schnellstens ausgeführt unter korrekter Bedienung.

Franz Vogel, Roßschlächterei,
Radewell-Ammendorf, Hauptstr. 16. Tel. 58.

Kaufen jeden Posten **Gemüse- u. Blumensamen** und bitten um bemusterte Offerten.

Gebrüder Heinrich, Samenhaus,
Halle a. S., Nickel-Hoffmannstr. 11a. Tel. 2044.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein

e. V.

General-Versammlung

Montag, den 15. d. Mts., abends 8½ Uhr,
im Restaurant „Mars la tour", Gr. Ulrichstr. Nr. 10,
zu welcher mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen eingeladen wird.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahresberichtes, Rechnungslegung und Entlastung nach Anhören der Revisoren. Neu- bezw. Ergänzungswahlen für den Ausschuß. Ernennung d. Revisoren.
2. Satzungsänderung.
3. Bericht über die Landesverbandstage.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

„TREUHAG"

Treuhandgesellschaft für Handel u. Gewerbe.
Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft, Sitz Braunschweig.
Filiale Halle a. S., Leipzigerstrasse 20 I.

Am 25. d. Mts. muss die Erklärung über den Mehrgewinn und Mehreinkommen der Steuerbehörde eingereicht sein.

Wir empfehlen zur Selbstorientierung unsere Broschüre Nr. 2

Die Kriegsabgabe vom Mehreinkommen und Mehrgewinn.

Zu beziehen in unserer Geschäftsstelle, Leipzigerstrasse 20 I.

Ebenfalls sind dort zu beziehen unsere anderen bisher erschienenen Steuerbroschüren:

Nr. 1 **Die Erbschaftssteuer.**
„ 3 **Die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs.**
„ 4 **Die Reichsabgabeordnung.**
„ 5 **Die neue Umsatzsteuer nebst Luxussteuer.**

Alle Broschüren sind gemeinverständlich geschrieben und mit Beispielen aus dem praktischen Leben versehen.

Mündliche Beratung ebenfalls in unserer Geschäftsstelle.

„TREUHAG"

Treuhandgesellschaft für Handel u. Gewerbe,
Filiale Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 20 I.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
Halle a. S., Martinsberg 10 *Magdeburg, Kaiserstr. 22*

Annahme von Geldern
zur Verzinsung im Conto-Corrent-
Check-, Spar- u. Depositen-Verkehr.

Landwirtsch. Lehranstalten
der Stadt Helmstedt.

a) Landwirtschaftsschulen mit Einj.-Berechtig., zwei Osterabteilungen, eine mit Französisch, die andere mit Englisch, eine Michaelisabteilung.
b) Ackerbau- u. Winterschule 2 bis 3 Halbjahre.
c) Seminar für Landwirte, einj. Kursus, Vorbildg.: Einj.-Zeugn. u. mehrj. Praxis, auch Hospit
d) Realschule. Aufnahme zum 13. April 1920 in allen Abteilungen. Auskunft durch den Direktor.

Nur wir

geben prima Strickwolle für

Wollabfälle

und Schafwolle in Zahlung und zahlen höchste Tagespreise.

Kutter & Noack
Al. Klausstraße 6. Tel. 4932.

Am Mittwoch, den 17. März 1920, vorm. 11¼ Uhr
findet im
Sitzungssaale der Handelskammer zu Halle,
Franckestraße 5, eine

öffentliche Gesamtsitzung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Einführung der neugewählten Mitglieder.
2. Wahl des Präsidenten, des ersten und des zweiten Stellvertreters und des Kaiserers.
3. Oeffentliche Anstellung und Beeidigung von Sachverständigen.
4. Feststellung der Amtsdauer der neugewählten Mitglieder. Berichterstatter: Der Präsident.
5. Wahl eines Mitgliedes zum Elbe-Wasserstraßen-Beirat. Berichterstatter: Herr Roediger.
6. Zusammenstellung der Ausschüsse und Fachkommissionen. Berichterstatter: Herr Manschewski.
7. Aufstellung der Liste für die Sachverständigenkommissionen und das Schiedsgericht. Berichterstatter: Herr Reinicke.
8. Wahlen in die Vorstände der kaufmännischen Fortbildungsschulen. Berichterstatter: Der Präsident.
9. Erhebung einer Bezugsgebühr für die „Mitteilungen der Handelskammer". Berichterstatter: Herr Dr. Hoffmann.
10. Feststellung des Haushaltsplanes für 1920. Berichterstatter: Herr Manschewski.
11. Das Wirtschaftsjahr 1919. Berichterstatter: Der Präsident.
12. Erhöhung der Post- und Fernsprechgebühren. Berichterstatter: Herr Northe.
13. Mitteilungen, Anträge und Verschiedenes.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Schlafzimmer und Küchen

in allen Farben und großer Auswahl.

Wohn-, Speise- und Herrenzimmer,
auch einzelne Möbel, Schränke u. Vertikos empfiehlt

H. Bergmann
Inh.: **A. Ebeling.**
Möbelfabrik u. Magazin.
Halle a. S., Fleischerstr. 30 31.

Kachelöfen

in allen Größen lieferbar, Umsetzen, Reparieren und Reinigen führt fachgemäß aus

Franz Radecke,
Töpfermeister,
Goethestr. 10. Tel. 3971.

---

80 Kutschwagen,

neue, mod. u. wenig gebr. Luxuswag. all. Gattung, Gelegenheitsk., Ia. Fabrik. Pferdegeschirre, Reparat.-Werkst. it. Hofsschulte, Berlin SW., Lutienstr. 21.

Schäfte

werden von selbstgelieferten Leder bestens nach Maß gearbeitet.

F. Noah,
Leipzigerstraße 16.

Puten, Hühner, Hähnchen,
Geflügel aller Art, sowie Eier, kauft ständig
Wilhelm Reichert.
Geiststr. 21. Tel. 6933.

Strohmatten

kaufe

auf Wunsch bei Stellung von Presse und Draht, ebenso bin ich stets Abnehmer bei höchsten Preisen von ausländischem

Hafer und Hülsenfrüchten wie Erbsen, Peluschken, Wicken, Bohnen, auch Sämereien sow. Lupinen, Seradella usw.

J. Priwin, Berlin W 50.
Kurfürstendamm 16.
Telegr.-Adr.: Strohpriwin Berlin. Tel.: Steinplatz 9272, 9273, 4827.

Merinofleischschaf-Herde Zscherndorf.

Verkauf beginnt 15. April.

Wagen bei vorheriger Anmeld. Bahnhof Bitterfeld bereit.

Bauermeister, Zscherndorf b. Sandersdorf, Bezirk Halle.

Wir liefern

Brennholz

Kiefern u. Buchen ofenfertig

H. Proepper & Co. G.m.b.H.
Kontor: Magdeburgerstr. 55. Fernsprecher 6080 u. 4540.
Lagerplatz: Delitzscherstr. 82. Fernsprecher 1259.

Roten Eckendorfer Futterrüben-Samen,

erste Abfaat in bekannt keimfähiger guter Ware, verkauft wie alle Jahre in Kaufers Säcken

Rittergut Schönstedt,
Kreis Langensalza in Thür.

Versendung erfolgt per Nachnahme, um vor Verlusten durch Diebstahl sicher zu sein.

Runkelrüben-Samen,

hochkeimfähig äußerst zuverlässige Qualität. Eckendorfer, rote oder gelbe, 5 kg Mk. 45.—, 50 kg Mk. 420.—, Flaschen, rote oder gelbe 5 kg Mk. 40.—, 50 kg Mk. 380.—.

Max Krug, Samenhandlung, Halle S., Talamtstr. 1.

Alle Sorten

Felle, Häute, Tierhaare und Wolle

kaufen zu Höchstpreisen

Gebr. Danglowitz
Fischerplan 3.

Habe noch einen größeren Posten

Bündelholz

preiswert abzugeben.

Max Lüttig, Holzhandlung, Glaucherstr. 38.

Zu kaufen gesucht

Tauben, Puter, Hühner.

Alfred Bernhardt, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 46.

Brut-Apparat

(Gremat, Sartorius, Haase od. andere) f. 60 Eier u. größ. zu kaufen gesucht. Genaue Ang. u. Preis. **Pansche.** Owstin. Post Gützkow, Kr. Greifswald.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192003132-11/fragment/page=0010

„H. Z." Maschinen-Börse

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle-Saale.

Die eisenerzeugende Industrie im letzten Jahre

Das Jahr 1919 gestaltete sich für die eisenerzeugende Industrie außerordentlich kritisch. Nach dem Waffenstillstands- und Friedensvertrag mußten wesentliche eisenerzeugende Gebiete abgetreten werden, die vorher die bedeutendsten Versorger der deutschen Eisenindustrie bildeten. Besonders einschneidend war der Wegfall des lothringischen Minettereviers, die in Deutschland verbleibenden Hüttenwerke dazu zwang, ihre Versorgung mit Eisenerzen auf eine ganz neue Grundlage zu stellen. Zwar hatten die Hüttenwerke zu Anfang des Jahres noch erhebliche Bestände. Diese aber wurden im Laufe des Jahres fast völlig aufgebraucht. Einen teilweisen Ausgleich suchte man durch stärkere Heranziehung der Gruben im Siegerlande und der Jfeder Gruben herbeizuführen, sowie durch eine Erzeinfuhr aus Schweden, die sich namentlich im Sommer belebte.

In der Hauptsache mußte aber eine Versorgung der Hütten mit lothringischen Erzen ins Auge gefaßt werden, die nur auf dem Wege von Verhandlungen mit Frankreich erreicht werden konnte. Diese Verhandlungen zogen sich lange hin, führten aber schließlich zu dem Resultat, daß Frankreich lothringische Minetteerze gegen deutschen Koks liefern sollte, und zwar auf der Basis 1,25 t Erz gegen 1 t Koks. Die täglich zu liefernde Koksmenge wurde auf 6500 t, demgemäß die täglichen Erzmengen auf 8125 t festgesetzt. Die Lieferungen begannen im Mai und sind seitdem ununterbrochen durchgeführt worden. Leider wurde aber die vereinbarte Erzmenge nicht erreicht, weil die Franzosen keine Wagen für das Mehr an Erzen zur Verfügung stellten und die deutschen Kokswagen bis zur höchstzulässigen Grenze belastet wurden. Daher steht demgegenüber ein Fünftel der vereinbarten Menge an Erzen mit rund 300 000 t zurzeit aus.

Da die französische Regierung eine direkte Verrechnung mit den Hüttenwerken ablehnte und auf der Ausführung von Staatslieferungen bestand, figuriert das Reich als Bezieher der Minetteerze und verrechnet auch die Lieferungen mit Frankreich. Frankreich liefert die Erze „telquel", also zu einem Einheitspreis. Da jedoch in dem Eisenausbringen von den verschiedenen Gruben Schwankungen bis zu 8 Proz. und dadurch Unterschiede im Werte bis zu 40 M. pro Tonne vorliegen, behalten die Hütten mit Recht daraus, daß Eisenerz nach Gehalt verkauft wird.

Zur Durchführung dieses Abkommens ist dem Reichskommissar für Erzbeschaffung, der die Verhandlungen mit den französischen Behörden über die Ausführung des Abkommens leitet, ein besonderes Büro, „die Minette-Verteilungsstelle", beigegeben. Hier werden unter Leitung des Reichskommissars alle Fragen über die Minettelieferung, Verteilung und Berechnung zwischen Reich und Industrie erledigt. Zur Wahrung ihrer Interessen sind der Industrie weitgehende Rechte auf die Abwicklung der Geschäfte der Minetteverteilungsstelle eingeräumt. Bei Verteilung der Erze wird der Verteilungsplan vom Reichskommissar ausgearbeitet und den Werken vorgelegt. In strittigen Fällen wird eine Gutachterkommission herangezogen, worauf der Reichskommissar seine Entscheidung fällt. Auf diese Weise ist dem Reich die Entscheidung in der Verteilung unbedingt vorbehalten, während andererseits auch die Interessen der Werke weitestgehende Berücksichtigung finden.

Technisch regelt sich die Belieferung derart, daß die Erze in ganzen Zügen von den Liefergruben nach den Empfangswerken rollen. Es wird daher monatlich ein Verteilungsplan den französischen Behörden vorgelegt, nach dem die Expedition der Züge erfolgt.

Hinsichtlich der Verrechnung kommen die Werke für sämtliche Kosten auf, welche dem Reich durch die Erzbelieferung entstehen. Die Verrechnung selbst wird auf dem Büro der Minetteverteilungsstelle vorgenommen, wobei sich dieses nach dem von den Werken aufgestellten Verrechnungsschlüssel richtet und in seiner staatlichen Eigenschaft lediglich darüber wacht, daß die Gesamtsumme die erforderliche Höhe erreicht, um alle Unkosten des Reiches zu decken. Durch dieses Zusammenarbeiten des Reichskommissars mit den Verbrauchswerken ist die Schaffung einer besonderen privaten Bezugsvereinigung vermieden worden, welche das Zusammenarbeiten zwischen Reichsstellen und Erzverbrauchern nur erschweren würde.

Von den beiden Manganerzgruben Fernie und Geier konnte die Förderung der ersteren gesteigert werden. Dagegen fielen die Mengen, die sonst aus den unter französischem Einfluß stehenden Geier-Gruben zur Verfügung standen, in der ersten Hälfte des Jahres fast ganz weg; sie sind jetzt etwa auf die Hälfte der früheren Mengen zu veranschlagen.

Es gelang auch im Laufe des Sommers, wieder den Abbau von Donawitzer Manganschlacken in Betrieb zu nehmen, der aber gegen Ende des Jahres wegen Kohlenmangels wieder eingestellt werden mußte. Zur Herstellung hochprozentigen Manganeisens gelang es, eine ansehnliche Menge von Kaukasuserzen auf dem Donauwege einzuführen. Jedoch ist auch hier ein großer Teil der noch unterwegs befindlichen Erze liegen geblieben, weil es nicht möglich war, die nötigen Bunkerkohlen für die Schleppzüge bereitzustellen.

Die Verkehrsnot, die gegen das Ende des Jahres einsetzte, hatte zur Folge, daß die größeren Förderungen im Siegerlande und in Jfede nicht voll abgefahren werden konnten. Die immer mehr anwachsende Kohlennot führte zur strengeren Durchführung der Zuteilung der Kontingente für die einzelnen Werke. Erschwerend trat zu diesem Umstande noch, daß die Verkehrslage in den beiden letzten Monaten es oft nicht gestattete, die Hütten mit den ihnen zustehenden Mengen regelmäßig zu versehen.

Die Zuführung von Hilfsstoffen bereitete ebenfalls große Schwierigkeiten. Trotzdem konnten erhebliche Störungen in der Zuführung von Kalk und Dolomit vermieden werden. Sinter-Magnesit wurde aus Oesterreich eingeführt, jedoch in so ungenügenden Mengen, daß die Werke außerordentlich unter dem Mangel an diesem Hilfsstoff leiden. Da, wo Störungen in der Zuführung auftraten, waren die Gründe fast ausschließlich im Kohlenmangel zu suchen. (Schluß folgt.)

Das kostbare Platin. Das Kilo Platin kostete 1880 in Paris nicht mehr als 800 Fr., vor dem Kriege (1913/14) 7500 Fr., im Mai 1917 16 500 Frk., und in der Nachkriegszeit hat es sich so verteuert, daß es jetzt mit 50 000 Fr. bezahlt wird. Man ist allgemein der Ansicht, daß dieser Preis noch weiter steigen wird, wenn nicht demnächst Rußland in der Lage sein wird, seine Produktion wieder aufzunehmen. Wie bekannt, befinden sich die russischen Erzeugungsstätten im Ural unter Kontrolle der auf dem Platinmarkt eine ausschlaggebende Rolle spielenden Compagnie Industrielle du Platine (Paris), deren Aktien jetzt 915 Fr. gegen etwa 420 Fr. vor einem Jahre notieren, obwohl im vorigen Jahre durch eine Rückzahlung von 50 Fr. der Nominalwert der Aktie auf 200 Fr. (vorher 250 Fr.) herabgesetzt wurde.

Deutsche Kaliausfuhr nach England. Das „Board of Trade" gibt folgende Zahlen über die Menge und den Wert der deutschen Kaliteinfuhr nach England bekannt. Aus Deutschland wurden seit Abschluß des Waffenstillstandes ausgeführt:

Für landwirtschaftl. Zwecke	19 820 t	im Werte von	323 727 Sterl.
„ industrielle „	4 301 t	„ „ „	182 446 „
Aus dem Elsaß:			
Für landwirtschaftl. Zwecke	87 258 t	im Werte von	275 476 Sterl.
„ industrielle „	100 t	„ „ „	2 250 „

Die elsäßischen Produkte enthalten prozentualiter weniger reines Kali als die deutschen.

Dampf- u. Motordreschmaschinen

In allen Grössen

Getreidemäher Grasmäher Walzen. Eggen Drillmaschinen

Kultivatoren Pflüge, ein- u. mehrscharig

Schrotmühlen

Kartoffel-Pflanzloch-Maschinen

Kartoffelroder Jauchefässer Jauchepumpen Rübenschneider Häckselmaschinen sofort lieferbar.

Witt & Krüger, Halle,

Merseburgerstrasse 1. Telephon 6681.

Reparaturen werden prompt u. sachgemäss ausgeführt.

Elektromotore

jeder Größe u. Stromart

Ankauf Verkauf

Funger & Haage, Halle S.

Tel. 6225 u. 4603.

Tel.-Adr.: Fuhawerke.

Quellenfinder

Richard Kleinau, Oberbohringenieur, Cöthen (Anhalt), sucht mittels Metallwünschelrute und eigner Hilfsapparate unterirdische Quellenläufe, Wasser, Oel sowie Mineralien auf. Bis dato 1050 Untersuchungen im In- und Auslande ausgeführt. — Beste behördliche und private Referenzen. Gerichtlich anerkannter Wasserbaufachmann.

Drahthammerwerk C. Meinung

G. m. b. H.

Abteilung Wagenfabrik, Ohrdruf i. Thür.

liefert als Spezialität:

4" landwirtschaftliche Ackerwagen,

4" Ersatz-Räder.

Ausführliche Offerten gern zu Diensten.

Landwirte!

jetzt ist es Zeit, an allen landwirtschaftlichen Maschinen, besonders an Gespann- und Motorpflügen, Düngerstreu-, Drill-, Gras- und Getreidemähmaschinen aller Systeme, Dreschmaschinen, Pressen, Lokomobilen und Motoren

Reparaturen

vornehmen zu lassen.

Neulieferung aller landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte,

insbesondere als Spezialitäten:

Pflüge, Drill- und Hackmaschinen, Maschinen für den Kartoffelbau und die Kartoffel-Ernte, alle Maschinen für Heu- und Getreideernte, Düngerstreuer, Düngermühlen, Dreschmaschinen.

Motor-Pflüge.

Schmidt & Spiegel

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

Halle a. S., Magdeburgerstrasse 59 Tel. 6212.

Sofort lieferbar:

Rübenheber — Rübenschneider — Häckselmaschinen — Schrotmühlen,

Motorpflüge,

Ackerwalzen — Pflüge — Jauchefässer.

Motor- und Dampf-Dreschmaschinen,

Strohpressen für Garn und Draht.

Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen.

Reparatur-Werkstätten

in Halle, Halberstadt, Neuhaldensleben, Nordhausen, Zerbst.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

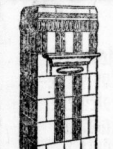
Central-Ankaufstelle

für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7881.

Zweigstellen:

Halberstadt, Königstr. 35. Tel. 192. — Nordhausen, Bismarckstr. 4 b. Tel. 1873. — Zerbst, Bahnhofstr. 90. Tel. 408. — Neuhaldensleben, Bahnhofstr. 25. Tel. 362.



Kachelöfen Küchenöfen

eigener Fabrikation in den verschiedensten Farben und Formen liefert

Ernst Grohmann,

Ofensetzgeschäft, Halle S., Germarstr. 10. Fernspr. 2415.

Fabrik in Nauendorf (Saalkr.) Fernsprecher 29.

Elektrotechnisch. und maschinentechnisch. Bureau

Tel. 1848. Zivilingen. H. Zscheyge, Halle a. S., Kaiserplatz 19.

Beratender Ingenieur für Private, Industrie und Landwirtschaft.

Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen für Licht- und Kraftanlagen jeden Umfangs.

Lieferung von Dynamos und Elektro-Motoren nur erstklassiger Firmen.

Sachverständige Gutachten u. Revisionen für Behörden und Private.

Motorwagen für Elektromotore, Transportwagen

jeder Art und Grösse fertigen in eigener Werkstatt bei kurz. Lieferzeit

Bölke & Müller,

Prettitz, Kreis Delitzsch.

Tel.: Crensitz 65.

Gebrauchte Feldbahngleise

und einige Muldenkipper

zu kaufen gesucht. Angebote unt. Z. 2655 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zahle für Messing pro Kilogr. 10 Mk.

H. Krummhaar,

Mittelstraße 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192003132-11/fragment/page=0011

Arno Rochlitzer
Generalvertrieb der

Halle an der Saale
Steinweg 2. Tel. 2125.
Gebrauchte Maschinen werden bereitwilligst zu Tagespreisen in Zahlung genommen

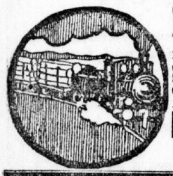
---

Deutsche Revisions- und Organisations-Aktiengesellschaft (DRUV)
Büro Halle a. S., Prinzenstr. 12.
Fernruf 5693. Tel.-Adr.: Beorg-Hallesaale.
Revision von Geschäftsbüchern, Bilanzen, Kassen. Einrichtung von Haupt- und Betriebs-Buchführungen. Fertigung von Abschlüssen, auch für die Landwirtschaft. Kaufl- und Warenhaus-Statistik. Monats-Abschlüsse. Mitarbeit bei Gründungen, Umwandlungen, Sanierungen. Gutachten und Treuhand-Funktionen aller Art. Mässige Gebühren.

Baugeschäft
Otto Ködderitzsch
Fernsprecher 5900 Beyschlagstraße 24
empfiehlt sich zur Ausführung von Neu- u. Umbauten jeder Art, Kanalanschlüssen, Dachaeschossausbauten usw.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Ankerwicklungen
Kollektorenbau ::
Rast
Geiststrasse 23.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
aller Art
Trockeneinrichtungen für alle Zwecke. Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.
Ca. 2000 im Betrieb.
Sachsse & Co., Halle S.
Aelteste Heizungsfirma am Platze.
Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.



Brennholz,
1 Meter lang, auch kurz geschnitten u. gespalten, kleine u. große Posten ab Lager, von 5 Zentner an frei Haus.
Paul Koppe & Co.,
nur Langestraße 23.
Telefon 2727.

Stabeisen, Bleche u. Röhren
sowie infolge Betriebsumstellungen frei werdende Materialien aller Art
kauft zu höchsten Preisen
L. Barthel, Eisengroßhandlung.
Düsseldorf-Hafen, Weizenmühlenstraße 85.
Tel.-Adr.: Röhrenbarthel.
Fernspr.-Nr. 5731 und 2230.

Gebrauchte Säcke in allen Größen bieten preiswert an, ebenso **kaufen Säcke und Sacklumpen** zu höchsten **Tagespreisen.** Zerrissene Säcke werden sachgemäß, billigst berechnet und prompt repariert.
Sackfabriken
Paul Berg, Albert Otto Klaue,
Magdeburg-Sudenburg.
Fernsprecher 642 und 693.

Trotz Preis-Rückgang für Rohprodukte

zahlen wir bis auf weiteres folgende Preise:

Schmiedeeisen	Kilo 60 Pf.	Rotguß	Kilo 10 Mk.
Gußeisen	„ 70 „	Kupfer	„ 14 „
Lumpen	„ 100 „	Zink	„ 2 „
Papier	„ 40 „	Strumpfwolle	„ 22 „
Bücher u. Zeitg.	„ 60 „	Schafwolle	„ 50 „

Bei Eisen u. Metalle muß jeder Verkäufer sich als Eigentümer legitimieren können.

Theuring & Ackermann,
Triststraße 24, Gr. Brunnenstraße 60/61.
Telephon 4363.

Drehstrommotoren:

1 Stck.	0.5 PS.	120	Volt,	1400 Umdr.,	Kupferwicklung
1 „	1 „	120/210	„	1420	„	„
1 „	1 „	110/190	„	1400	„	„
1 „	4.5 „	125	„	935	„	„
1 „	7.48 „	110/190	„	1500	„	Aluminiumwicklung
1 „	10 „	220/380	„	950	„	Kupferwicklung
1 „	12 „	120/220	„	1450	„	Aluminiumwicklung

Gleichstrommotoren:
1 Stck. 3 PS. 240 Volt. 2070 Umdr., Kupferwicklung.

Transformatoren:
1 Stck. Drehstrom-Oel-Transformator, 75 KVA., 15000/220/127 Volt, Schaltung: Stern-Stern, Aluminium, sofort ab Lager lieferbar.

Eifrig, Weise & Weschke, Magdeburg.
Telegr.-Adr.: Eiweise. Tel.: 7371 u. 8379.

Ein neuer Geist
?
Vorwärtsstrebend. und
Erfindern
bieten sich gute **Verdienstmöglichkeit.**
Fordern Sie daher heute noch kostenlose Uebersendung unserer
Aufklärung und Anregung
gebenden Broschüre.
F. Erdmann & Co., Berlin SW. 12, Königgrätzerstr. 71.

Grosse Transporte
Zugochsen
und beste amerikanische
Maultiere
stehen von **Montag, den 15. März** in meinen Stallungen zum Verkauf.
Wilhelm Schloss, Halle a. S.,
Königstraße 62. Tel. 1339.

Habe abzugeben
2000 Zentner
Erbsen
Suche zu kaufen:
Radiessaat,
Hinrichs-Riesen,
und andere
Saatbohnen,
Stieselerbsen
und alle Sorten
Saaterbsen.
Wilhelm Reichert,
Halle a. S.

Große landwirtschaftliche
Inventar-Auktion.

Dienstag, den 16. März d. J., von vorm. 10 Uhr an findet im Franz Wehr'schen Gute zu Oberklobikau wegen Aufgabe der Landwirtschaft der Verkauf des gesamten leb. u. tot. Wirtschaftsinventars öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt und zwar:

5 sehr gute Pferde (3 jüngere u. 2 ältere), 2 schwere bayrische Zugochsen, 5 Kühe (teils neumilchend), 2 Stück Jungvieh, 2 vier- und 1 dreiböll. Rüstwagen, 2 Ackerwagen, 1 halbverdeckter Kutschwagen, 1 Hinterlader, ein Schlitten, 1 Drill-, 1 Häckfel, 1 Kartoffelroder, 1 Hack- und 1 Rübenschneide-Maschine, ein Ableger, 1 Grasmäher, 1 Pferderechen, ein Kartoffeldämpfer, 1 großer vierspänn. Göpel, 1 Butterfaß, 1 Dreischar, 1 Zweischar, ein Nagel-, 2 eis. Pflüge, 1 Holzpflug, 1 Satz Saategen, 1 Satz eis. Egen, 3 Holzegen, eine Cambridge-Walze, 1 dreiteilige Walze (24 ", 1 vierspänniger Rübenheber, 2 Kultivatoren, 2 Ackerschleppen, 2 Krümmer, 1 große Viehwage, 1 Transmission, 1 Chilimühle, eine 1 Hauchrumpe, 1 Kutsch-, 3 Ackergeschirre, Lederzeug, Erntegeräte, Ketten, sowie noch vieles verschiedenes Acker- und Wirtschaftsgerät und eine Partie Stroh (Drahtpresse, etwa 300 Zentner).

Bedingungen im Termin. Oberklobikau ist von Müsdering (Elektrische Bernbahn Merseburg—Mücheln) in ¼ Std. zu erreichen. Das gesamte Inventar ist noch in gutem Zustande.

Im Auftrage des Besitzers:
Albert Franke, Auktionator.

Ich zahle

für		
Ziegenfelle	bis	280 Mk.
Kaninfelle	„	20 Mk.
Hasenfelle	„	23 Mk.
Kalbfelle	Kilo „	80 Mk.
Häute	„ „	40 Mk.
Schafwolle	„ „	70 Mk.
Reinwoll. Strümpfe	kg bis	28 Mk.
Zeitungen, Bücher	Kilo	1 Mk.
Drig. Lumpen	„	1.75 Mk.

Alles and. zu konkurrenzlosen Preisen.
Händler Vorzugspreise.
Gr. Posten werden kostenlos abgeholt.

Franz Halle,
Fell- und Rohprodukten-Handlung.
Halle a. S., Breitestraße 6.
Telephon 4377.

August Krekeler, Maurermstr.,
Kohlschütterstraße 1 Telephon 3816
empfiehlt sich zur Ausführung all. vorkommend. Bauarbeiten, Reparaturen, Um- u. Neubauten, Kanalanschlüsse, Beton- u. Eisenbetonkonstrukt. Anfertigung von Zeichnung. u. Kostenanschlägen

---

Elektrische Lichtanlagen
in **Kupferausführung**
werden sachgemäß hergestellt durch
Pfeiffer & Fritzsche,
Büro für Elektrotechnik,
Schwertschkestr. 33. Halle a. S. Steinweg 4.
Fernsprecher 4691.

Neue Drehstrommotore 220/380 V.
½ PS. 1 PS. 1½ PS. 2 PS. 3 PS. 4 PS. 5 PS. 6 PS. 7½ PS. 8½ PS. 10 PS. 12½ PS. und 25 PS.
Neue Gleichstrommotore 220 V.
½ PS. 1 PS. 2 PS. 3 PS. 5 PS. 8 PS. 9½ PS.
440 V.
1 PS. 2 PS. 2½ PS. 4 PS. 10 PS. 15 PS.
Verschiedene Kleinmotore,
Anlasser, Kabel und Hebelschalter sofort lieferbar, **verkauft**
Ing. G. Schneider, Halle a. S.,
Rudolf Haymstrasse 38. Telephon 1907.

Sämtliche
Schmieröle und Fette
kaufen Sie in hochwertigen, wirklich brauchbaren Qualitäten in jed. gewünscht. Menge bei
Maass & Co.,
Verkaufsstelle für techn. Oele, Fette u. verw. Produkte,
Halle a. S., Herrenstrasse 25.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 18. März 1920, vormittags ½11 Uhr kommen im Scopauer Holz meistbietend zum Verkauf:

etwa 204 Eichen von Festmeter		0.11	bis 2.07,
„ 135 Rüstern	„ „	0.10	„ 1.28,
„ 80 Eichen	„ „	0.14	„ 3.44,
„ 39 Erlen	„ „	0.17	„ 1.22
„ 6 Apfel	„ „	0.06	„ 0.18
„ 2 Birnen	„ „	0.15	„ 0.23.

Freitag, den 19. März 1920, vormittags 11 Uhr
etwa 65 Rmtr. Rüsterscheite und Knüppel,
„ 60 „ Eichenscheite,
„ 5 „ Erlenscheite,
110 Haufen Abraum und Busch.
Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Sammelplatz: Scopauer Holz, Ortsausgang.
Rittergut Scopau bei Merseburg.

Felle!

Ziegen	bis	160 Mk.
Zickel	„	18 „
Schmaschen	„	11 „
Katzen	„	45 „
Hamster	„	6 „

Marder, Füchse, Iltis usw.
höchste Tagespreise.
R. Pannier, Schillerstr. 28, Hof
9—12 und 2—5.
Vertr. der Firma **Julius N. Fränkel,** Leipzig

---

20 Morgen Zuckerrüben-Anbau
bieten für Zuckerfabriken an und erbitten Angebot
Gebrüder Baensch.
Dölau bei Halle a. S.

Vermehrungsanbau von Sämereien
Für Ernte 1920 habe ich noch größ. Flächen von:
Bohnenkraut, Kresse, Radies, Rettich, Salaten und Spinaten,
für Ernte 1921 und weitere Jahre:
Futter- und Zuckerrübensamen
zu kulanten Bedingungen in Anbau zu vergeben, und suche mit aufgeleiteten Wirtschaften in Verbindung zu treten.
Auslanten werden von mir geliefert.
August Haubner, Samenzüchterei,
Eisleben Provinz Sachsen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192003132-11/fragment/page=0012